MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

50 (30.1.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-171564

Dienstag, 30. Januar. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 50.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum, für den Anzeigenteil: Otto Heimmeter. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2817 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 10mal. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Samstagausgabe: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der Kampf um die Höhe 304.

Ankündigung neuer Kriegsmaßnahmen zur See.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Jan. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

An der Artoisfront mehrfach Erkundungsgefechte; zwischen Ancre und Somme zeitweilig starker Artilleriekampf.

Heeresfront des Deutschen Kronprinzen

Abendliche Angriffe der Franzosen gegen die Höhe 304 blieben ergebnislos.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen, in der Strumaniederung Zusammenstöße von Aufklärungsabteilungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 30. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An ganzer Front keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unternehmungen unserer Truppen im Görzischen hatten wieder Erfolg. Bei Kostanjevoca drangen Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 71 in die feindliche Stellung ein. Sie überwältigten mehrere feindliche Kompagnien, zerstörten die Gräben und kehrten mit 6 Offizieren, 140 Mann als Gefangene und mit zwei erbeuteten Maschinengewehren zurück. Oestlich Berkojba brachten Abteilungen des k. und k. Landsturminfanterie-Regiments Nr. 2 von einer ähnlichen Unternehmung 2 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. Unsere Ortschaften zwischen Gardasee und Etschtal standen auch gestern unter Feuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 29. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Bericht des Generalstabs vom 28. Januar:

Mazedonische Front

Nordwestlich von Bitolia schwache Kämpfe der Artillerie, Infanterie, Maschinengewehre und Minen. Im Cernabogen schwaches Artilleriefeuer. In der Moglenagegend zeitweilig aussetzende Kanonenschüsse und der gewöhnliche Kampf mit Maschinengewehren, Gewehren und Minen. Im Wardarkal spärliches Artilleriefeuer und Fliegertätigkeit. An der Struma nur an einzelnen Stellen lebhafteres Artilleriefeuer. Südlich von Serres Patrouillengefechte. An der Front des ägäischen Meeres feuerte ein feindliches Schiff ergebnislos mehrere Schüsse auf die Küste östlich von Porto Lagos ab. Zwischen Struma und Mesta Fluglätigkeit.

Rumänische Front.

Bei Isaccea vonseiten des Feindes Artillerie- und Infanteriefeuer.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 29. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht:

An der Tigrisfront wurde ein feindlicher Angriff am 27. von Anfang an in Schach gehalten. In der Nacht zum 28. blieb ein feindlicher Feuerüberfall wirkungslos.

In den Dardanellen hat der Fliegerleutnant Meinecke am 28. Januar in einem Gefecht gegen sechs feindliche Flugzeuge einen Zweidecker zur Landung gezwungen. Dieses Flugzeug wurde erbeutet.

An den anderen Fronten keine Vorgänge von Bedeutung.

Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

Ein englischer Zerstörer vernichtet.

Berlin, 30. Jan. (WTB. Amtlich.) Am 18. Januar hat eines unserer Unterseeboote im englischen Kanal einen englischen Zerstörer der M.-Klasse durch Torpedoschuß vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zusammentritt des Großen Reichstags-Ausschusses

Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der Große Ausschuß des Reichstages tritt morgen nachmittag zur Beratung der auswärtigen Fragen zusammen. Soweit wir unterrichtet zu sein glauben, werden sowohl der Kanzler, wie Herr Helfferich bei dieser Gelegenheit sprechen und man kann wohl annehmen, daß ihre Eröffnungen sich mit auf unsere künftigen Kriegsmaßnahmen, vielleicht darf man sogar sagen: auf die Kriegsziele zur See beziehen werden. Es scheint uns nicht ausgeschlossen, daß im Zusammenhang damit auch eine Note veröffentlicht werden wird, die sich auf unsere Kriegführung bezieht. Der morgigen Aussprache wird sie jedenfalls zugrunde liegen. Mehr läßt sich im Augenblick wohl kaum mitteilen, aber die nächsten Tage schon werden sicherlich reichlich Stoff zu Auseinandersetzungen über unsere militärische und politische Lage geben.

Die deutsche Blockade macht sich in England immer mehr bemerkbar.

m. Köln, 30. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Während gestern die beschwichtigende Aeußerung Sir Owen Philipps über die Wirkung des Unterseebootskrieges zu verzeichnen war, ist heute folgende beachtenswerte Darlegung des Wochenblattes „Nation" wiederzugeben: Es ist der deutschen Blockade gelungen, unsere Mittel wesentlich zu vermindern, es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß die Feinde beabsichtigen, sie soweit zu treiben, daß sie unmittelbar auf unsere militärische Verbindung drückt. Bei diesem Verwandtnis ist jedoch ein neuer Schub nach der Front als eine neue Last für unser Verkehrswesen, als ein weiteres Hindernis für die Wettmachung des Schadens anzusehen, den der Unterseekrieg verursacht. Hat die Regierung Verständnis für diese maßgebende Erwägung? Hat sie ihre Anordnungen mit gehöriger Rücksicht darauf getroffen? Wir bezweifeln es sehr. Wir hoffen, daß das Parlament mit einer deutlichen Frage um Auskunft hervortritt, denn wir glauben schon kaum noch daran, daß sie von anderer Seite gemacht wird.

Die neuen Maßnahmen der britischen Admiralität.

c. Von der schweizer Grenze, 30. Jan. (Priv.-Tel. z. K.) Laut Basler Nachrichten teilt eine von französischer Seite bediente Korrespondenz mit, daß es sich bestätige, daß die britische Admiralität umfassende Maßnahmen getroffen hat, um die deutschen Flottenunternehmungen zu stören. In der Tat sind gewisse Zonen für die Handelsschiffahrt geschlossen worden. Neue Minenfelder sind südlich der Westküste von Jütland angelegt worden. Diese Minenfelder sind so ausgedehnt, daß die Schiffahrt nur noch in den dänischen Gewässern möglich ist.

Englisch-französischer Postraub.

Das „Kampf"-Mittel, durch das England den deutschen Handel zu vernichten hofft, wird planmäßig seit Dezember 1915 von unseren Feinden angewandt. Vorher richtete sich das Vorgehen der englischen und französischen Seebehörden in erster Linie nur gegen den überseeischen Paketverkehr. Vom Dezember 1915 bis September 1916 sind, wie schon früher bekannt gegeben wurde, von britischer und französischer Seite im deutsch-überseeischen Postverkehr beschlagnahmt worden:

A. Im Verkehr aus Deutschland

1. nach den Vereinigten Staaten von Amerika	17 110	Briefposten
2. nach Spanien, Portugal und Südamerika	6 225	„
3. nach Niederländisch-Indien	865	„

B. Im Verkehr nach Deutschland

1. aus den Vereinigten Staaten von Amerika	13 857	Briefposten
2. aus Spanien, Portugal und Südamerika	2 438	„
3. aus Niederländisch-Indien	525	„
Zusammen	41 020	Briefposten

Seit Anfang September 1916 sind, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, von den britischen oder französischen Seebehörden an Briefposten (Briefsäcken) des deutsch-überseeischen Postverkehrs auf neutralen Dampfern beschlagnahmt worden:

A. Im Verkehr aus Deutschland

1. nach den Vereinigten Staaten von Amerika und neutralen Ländern im Durchgang durch die Vereinigten Staaten	5 882	Briefposten
2. nach Spanien	442	„
3. nach Niederländisch-Indien	64	„

B. Im Verkehr nach Deutschland

1. aus den Vereinigten Staaten von Amerika und neutralen Ländern im Durchgang durch die Vereinigten Staaten	5 227	Briefposten
2. aus Spanien	112	„
3. aus Niederländisch-Indien	272	„
Zusammen	11 999	Briefposten

Insgesamt also haben Engländer und Franzosen seit Dezember 1915 auf neutralen Schiffen 30 588 Briefsäcke, von Deutschland nach neutralen Ländern bestimmt, und 22 431 Briefsäcke, von neutralen Ländern nach Deutschland bestimmt, zusammen 53 019 deutsche Briefposten geraubt.

Die neue Schlacht bei Verdun.

Ueber die weitere Entwicklung der Schlacht bei Verdun wird uns von unserem militärischen Mitarbeiter geschrieben:

Die Franzosen haben in richtiger Schätzung der Bedeutung unserer Erfolge auf Höhe 304 die gewaltigsten Anstrengungen gemacht, um das verlorene wichtige Gelände wieder in ihre Hände zu bekommen. Zwar haben sie in ihren letzten Heeresberichten erklärt, daß alle unsere Angriffe an der Höhe 304 zerschellten, und daß wir nur geringe Fortschritten zu verzeichnen gehabt hätten. Trotzdem aber haben sie es doch für richtig gehalten, mit ganz ungewöhnlichen Maßnahmen ihre Truppen hier vorwärtszutreiben. Am Morgen des 29. Januar versuchten sie nämlich seltsamerweise, gegen unsere am 25. Januar gewonnenen Stellungen bei Höhe 304 ohne jede Feuervorbereitung vorzubrechen. Der Angriff sollte naturgemäß für unsere Truppen eine Ueberraschung bedeuten, da die Franzosen im allgemeinen jeden Angriff durch starkes Trommelfeuer einleiten, um dadurch ihren Truppen den Weg zu ebnen. Nun wichen sie von dieser Gewohnheit ab, ohne jedoch das Geringste zu erreichen. Unsere Mannschaften waren wachsam und empfingen den Feind mit einem höllischen Feuer, der dadurch natürlich schwere Verluste erlitt und ohne jeden Erfolg in seine Gräben zurückfluten mußte. So brachte dieser Angriff ohne Feuervorbereitung dem Feinde nur große Opfer. Um die Mittagszeit versuchten die Franzosen aufs neue die wichtigen Gräben in ihren Besitz zu bekommen. Diesmal waren sie aber durch die Erscheinungen des frühen Morgen gewitzigt und sahen von einer Ueberraschung unserer Truppen ab. Sie hielten eine starke Feuervorbereitung für nötig und richteten nach sehr starken Feuerwellen drei Angriffe gegen unsere Linien; alle diese Angriffe scheiterten aber an der zähen Widerstandskraft unserer tapferen Verteidiger. Keinen fußbreit Boden konnte der Feind zurückerobern. So brachen alle französischen Gegenangriffe im Raume von Verdun unter den schwersten Verlusten der Franzosen völlig zusammen. Die Franzosen hatten ihre frischen Reserven vermutlich hier einsetzen können, die sie von der Somme abgezogen hatten. Bekanntlich wurde die englische Front unter Entlastung der Franzosen beträchtlich verlängert und gegen Süden hin ausgedehnt. Wir haben schon feststellen können, daß die Engländer es sich angelegen sein lassen, ihre Anwesenheit und ihren Kampfeseifer durch eine Reihe von Maßnahmen darzutun. So haben sie besonders im Raume von Le Transloy neuerdings stärkere Truppenmassen gegen unsere Linien vorgeworfen und den Angriff auch im Raume nördlich der Ancre ausgedehnt. Durch diese Umgruppierung der Truppen sollte offenbar erreicht werden, daß die Franzosen freie Hand bei Verdun bekommen, während die Engländer mit Hilfe der starken, für diesen Zweck bereitgestellten Reserven mit ihrer ganzen Wucht auf unsere Sommefront drücken sollten. Die ersten Auftakte zu dieser Doppelschlacht im Westen sind bisher nicht gerade zu Gunsten der englisch-französischen Verbündeten ausgefallen. Es ist nicht zu erwarten, daß die Angriffe nachlassen werden, sondern man kann annehmen, daß unseren Truppen noch schwere Kämpfe an der Westfront bevorstehen dürfen.

(B. g.)

Zur Alliertenkonferenz in Petersburg.

Petersburg, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur vom 29. Januar: Zur Teilnahme an der hier stattfindenden Konferenz der Alliierten sind hier eingetroffen: seitens Frankreichs Doumergue, Minister f. Kolonien und General Castelnau; seitens Eng-

MARCHIVUM

fand Lord Milner, Minister ohne Portefeuille, Lord Reilstoke, bevollmächtigter Minister und General Sir Wilson; seitens Italien Minister Solstioje und General Graf Lederoht.

m. Köln, 30. Jan. (Priv.-Tel.) Zu der Meldung: „Eine Konferenz des Zehnverbandes in St. Petersburg" schreibt die Kölnische Volkszeitung: Die exzentrische Lage von St. Petersburg, das wegen der umständlichen und gefährlichen Reisen als Konferenzort so ungeeignet als möglich ist, hätte wohl als genügende Entschuldigung für die Wahl einer anderen Hauptstadt gelten können. Wenn man sich trotzdem auf Petersburg geeinigt hat, so haben dafür sicher triftige innerpolitische Gründe gesprochen, welcher Art diese Gründe sind, ergibt sich aus der innerpolitischen Lage des russischen Reiches, die in den letzten Wochen von neutraler und nicht zuletzt von verbandsfreundlicher Seite als nicht besonders rosig und hoffnungserweckend geschildert worden ist. Hier handelt es sich darum, daß die Westmächte dem östlichen Verbündeten von ihrer überschüssigen moralischen Kraft etwas mitgeben, damit nachher wieder die Einheitsfront in hellem Glanz strahlen kann. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Verbandskonferenz in St. Petersburg steht zweifellos die Meldung des Pariser Gewährsmannes des „Journal de Genève", wonach die französische Regierung eine Abordnung, bestehend u. a. aus dem General de Castelnau und dem früheren Ministerpräsidenten Doumergue, nach St. Petersburg entsandt habe, um den Zar davon zu überzeugen, daß das gegenwärtige Ministerium ungenügend sei und in unfähige Hände gelegt werden müsse. Der Korrespondent erwartet von dieser Aktion jedoch keinen Erfolg.

Die „organische Einheit" des Vierverbandes gesichert.

Bern, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) „Corriere della Sera" schreibt zur Petersburger Konferenz, daß jetzt die Beratungen in Rom zum Abschluß gebracht werden sollen. Durch die direkte Verbindung mit Rom werde man die organische Einheit der auf politischem Gebiet so schwer herzustellenden und für die Erreichung des Endsieges doch so wichtigen Allianz verwirklichen.

Die neue russische Offensive.

⚒ Budapest, 30. Jan. (Priv.-Tel. z. K.) Der Berichterstatter des „Budapesti Hirlap" hatte eine Unterredung mit dem österreichischen Generalobersten Erzherzog Josef, welcher sich folgendermaßen äußerte: Die geplante neue russische Offensive kann unsere Front in keiner Weise erschüttern. Von Rumänen, die übrigens in der letzten Zeit gut gekämpft haben, standen uns kaum noch nennenswerte Truppenbestände gegenüber. Ich glaube, daß der Friede nicht mehr allzu fern sein kann.

Eine geheimnisvolle Reise des Königs von Italien nach Rom.

e. Von der schweizer. Grenze, 30. Jan. (Priv.-Tel. z. K.) Der Züricher Tagesanzeiger meldet aus Rom: Die geheimnisvolle Anwesenheit des Königs, der während 15 Tage in Rom weilte, ohne daß die Oeffentlichkeit davon erfuhr, bildet das Tagesgespräch. Am 10. Januar war der König in einem einfachen Salonwagen in Rom eingetroffen. Während seines Aufenthalts in der Hauptstadt konferierte er öfters mit den Ministern sowie mit dem amerikanischen Botschafter.

Vierzehn rumänische Divisionäre entlassen.

⚒ Wien, 30. Jan. (Pr.-Tel. z. B.) Die Wiener Sonn- und Montags-Zeitung meldet aus Chiasso, daß nicht weniger als 14 rumänische Divisionäre unlängst ihres Postens enthoben wurden. Der König von Italien ist von Rom nach der Front abgereist.

Die Friedensbestrebungen.

Eine Wiener Frauenversammlung für den Frieden.

⚒ Wien, 29. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Wiener Sonn- und Montags-Zeitg." meldet: Gestern fand hier eine Frauenversammlung für den Frieden statt. Den Vorsitz führte eine Frau Boer-Angerer. Nachdem ein Zustimmungstelegramm dänischer Frauen verlesen worden war, nahm Frau Leontine Kulka das Wort als erste Referentin und erörterte dabei die Bestrebungen der Wiener Frauenversammlung für den Frieden im allgemeinen. Als nächste Rednerin trat Frau Rosicka Schwimmer aus Budapest auf; sie erzählte, daß sie dreimal in Amerika gewesen sei und auch den Präsidenten Wilson gesprochen habe. Bei dieser Gelegenheit beteuerte sie, daß dem Präsidenten alles das fern liege, was man ihm von übelwollender Seite nachsage. Er habe als ehrlicher Neutraler nur das Beste für alle im Auge und das Beste für alle sei der Frieden. Am Schlusse der Versammlung wurde eine Resolution angenommen.

Spanien bewahrt streng seine Neutralität.

m. Köln, 30. Jan. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Der „Times" wird aus Madrid gemeldet: Die Mitglieder der spanischen konservativen Partei haben ihrem Führer Dato ein Mahl angeboten, auf dem dieser sich wie folgt äußerte:

Unsere auswärtige Politik ist auf die Erhaltung der Neutralität gerichtet. Unserem geliebten König gebührt Dank für seine gute Steuerung des Landes. Sein Ansehen gegenüber dem Auslande hat sich gemehrt. Unser treues Vaterland hat neuen Völkern das Dasein geschenkt und erhebt Anspruch darauf, von allen Völkern gehört zu werden und wenn jemals, was nicht fern von uns sein möge, es Gott gefallen sollte, daß die Stellung unseres Königs ihn zum Botschafter des Friedens und des Glückes der ganzen Menschheit beruft, so möge es seine Hand sein, die die weiße Flagge zwischen den streitenden Parteien erhebe. Der langanhaltende Beifall, der diese Worte begleitete, beweist, daß die Konservativen noch immer so denken, wie im August 1914, wo Dato erklärte, daß Spanien streng neutral bleiben würde. Maura und Lacierva nahmen an dem Mahl nicht teil.

Der Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn noch nicht perfekt.

⊡ Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Das Berliner Tageblatt hatte sich kürzlich aus Wien melden lassen, der Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn sei perfekt. Wie wir dazu aus Wiener parlamentarischen Kreisen erfahren, eilen diese Meldungen doch wohl etwas den Tatsachen voraus: was abgeschlossen ist, sind höchstens die Abmachungen zwischen den beiderseitigen Regierungen, aber etwas bestimmtes ist auch darüber einstweilen noch nicht bekannt und wird, wie man uns schreibt, schwerlich bekannt werden, bevor die Abmachungen an die Parlamente kommen. Die endgültige Feststellung des Ausgleiches hat ja natürlich parlamentarisch zu erfolgen. Das kann unter Umständen freilich nur eine leere Formalität sein.

Gründung der österreichischen waffenbrüderlichen Vereinigung.

Wien, 30. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Vorgestern fand die Gründungsversammlung der österreichischen waffenbrüderlichen Vereinigung in Anwesenheit des Ministers Bärnreither, des Oberbürgermeisters Dr. Weißkirchner, des Landesmarschalls Prinz Lichtenstein, des deutschen Botschafters, des bayerischen und sächsischen Gesandten, des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg, einer Anzahl Reichsratsabgeordneter, Vertreter der Wirtschafts- und Großindustrie u. a. statt. Der Vorsitzende Präsident des gemeinsamen Oberrechnungshofes Freiherr von Plener, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er als Aufgabe des zu gründenden Vereins die Pflege der kulturellen Beziehungen zu Deutschland, Förderung der geistigen und sozialen Annäherung auf den verschiedenen Gebieten des modernen Lebens, aber auch die Pflege persönlicher Beziehungen aller Art bezeichnete. Minister Bärnreither begrüßte die Versammlung namens der Regierung, der deutsche Botschafter Graf Wedel sprach seine Freude aus, dem Tausakt der österreichischen waffenbrüderlichen Vereinigung beiwohnen zu können. Er drückte die Ueberzeugung aus, daß ihre Tätigkeit gemeinsam mit den ungarischen und deutschen Schwestervereinigungen dazu beitragen werde, die Innigkeit des Bündnisses zwischen den Reichen und Völkern immer mehr zu vertiefen. Bürgermeister Weißkirchner begrüßte die Versammlung namens der Stadt Wien. Mit der Wahl des Ausschusses wurde die Versammlung geschlossen.

Neue österreichisch-ungarische Ministerbesprechungen.

⚒ Wien, 30. Jan. (Pr.-Tel. z. B.) Das Neue Wiener Tagblatt meldet: Der ungarische Finanzminister und der ungarische Handelsminister trafen gestern früh in Begleitung ihrer Fachreferenten in Wien ein und hatten den ganzen Tag hindurch Besprechungen mit ihren österreichischen Ministerkollegen. Auch heute wurden die Verhandlungen fortgesetzt und heute Nacht verlassen die ungarischen Minister die österreichische Hauptstadt, um nach Budapest zurückzukehren. Ministerpräsident Tisza nahm an den Besprechungen in Wien nicht teil.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 30. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 29. Januar nachmittags. Im Laufe der Nacht wurden zahlreiche Patrouillengefechte gemeldet, namentlich in der Champagne, bei Les Eparges und auf verschied. Punkten der Front im Elsaß. Am Hartmannsweilerkopf wurde ein deutscher Angriffsversuch gegen einen französischen Schützengraben leicht abgewiesen.

Flugdienst. Gestern schoß Leutnant Gastin ein deutsches Flugzeug vom Albatrostyp in den französischen Linien ab. Es ist dies sein fünfter Sieg. In der Nacht vom 28. auf den 29. Januar warfen französische Bombardierungsflugzeuge auf den Bahnhof von Atties und Savy und von Streilleres Geschosse.

Paris, 30. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 29. Januar abends. Gegenseitige Artilleriekanonen und Handgranatenkämpfe im Abschnitt der Höhe 304, auf dem linken Maasufer und Kämpfe der weittragenden Artillerie in Lothringen. Das südliche Geschützfeuer auf der übrigen Front.

Belgischer Bericht. Tagsüber besonders lebhafter Artilleriekampf in den Abschnitten von Steenstraate und Dixmuiden und Hetsas. Bei Ramscapelle und Noordschoote fanden gegenseitige jedoch nicht heftige Beschießungen statt.

Der russische Bericht.

Petersburg, 30. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 19. Januar.

Westfront. In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Kotutera, 10 Werst südlich Brzezany, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonettangriff der ersten Grabenlinie, trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgeworfen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und kehrten zu unseren Ausgangspunkten zurück. Daraufhin griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten machten wir 1 türkischen Offizier und 28 türkische Soldaten zu Gefangenen.

Rumänische Front. Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich Jacobeni südwestlich Kimpolung nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und und mehr als 1000 Soldaten gefangen.

Kaukasusfront. Keine Veränderung.

Bericht aus Mesopotamien.

London, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher englischer Bericht aus Mesopotamien vom 28. Januar: Infolge weiterer Fortschritte in der Nacht vom 27. auf den 28. und am 28. Januar sind wir jetzt im vollen Besitz der türkischen ersten und zweiten Linie südwestlich von Kut el Amara auf dem rechten Ufer des Tigris auf einer Front von 4300 Yard. Auch die dritte und vierte feindliche Linie halten wir auf einer Front von über 900 Yard besetzt. 900 gefallene Türken wurden aufgelesen und weitere liegen auf dem Schlachtfeld, deren Zahl erst festgestellt werden muß. Die Zahl der Gefangenen ist auf 124 gestiegen.

Die Entnaturalisierung von Ausländern in England.

London, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) „Daily Mail" schreibt über die Entnaturalisierung von Ausländern, daß man sich dabei nicht auf die naturalisierten Deutschen und Oesterreicher beschränken soll, sondern daß man auch Niederländer, Belgier und Skandinavier der britischen Nationalität entkleiden soll. Schwierig würde es mit Personen sein, die durch Geburt in England oder auf einem englischen Schiff britische Untertanen sind.

Die Einführung des gregorianischen Kalenders in der Türkei.

Konstantinopel, 29. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Auf Vorschlag der osmanischen Regierung hat die Kammer der Einführung des gregorianischen Kalenders zugestimmt.

*

⊡ Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir vernehmen, weilt Staatssekretär Zimmermann erneut im Großen Hauptquartier.

Madrid, 29. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Die Kammer hat Villanova mit 256 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt.

e. Von der schweizerischen Grenze, 30. Jan. (Priv.-Tel. z. K.) Der Berner „Bund" meldet aus Mailand: Dem „Corriere della Sera" zufolge werden in nächster Zeit vor dem Kriegsgericht in Rom unter Ausschluß des Publikums Verhandlungen gegen 7 Personen beginnen, die der Spionage und des Hochverrats beschuldigt sind.

e. Von der schweizer. Grenze, 30. Jan. (Priv.-Tel. z. K.) Laut Züricher Tagesanzeiger wird aus Rom berichtet: Generalleutnant Mirandoli, Richter und Mitglied des obersten italienischen Kriegsgerichtshofes, wurde seines Postens enthoben.

Der deutsche und der amerikanische Geist*)

von J. P. Buß. (Heidelberg).

Recht und Interessen des Individuums sind die Grundlagen amerikanischen Wesens und amerikanischer Verfassung. Der zersetzende Geist einer atomistischen Staatsauffassung, der seit den Tagen der englischen Revolution den Staat der Stuarts zu erschüttern drohte und sich doch schließlich zu einer Verschmelzung mit den konservativen Kräften des englischen Staatswesens bequemen mußte, in dem Neuland Amerika versuchte er Wurzel zu fassen und hier wurden die „United States" geschaffen aus dem Geiste jenes morganischen Individualismus, der sein gefahrvolles Panier erst in der französischen Revolution von 1789 auf dem europäischen Kontinent erheben sollte. Das amerikanische Kulturideal ist nicht wie das deutsche organisch gewachsen aus schaffen der Fülle und historischen Entwicklung. Es ist ein Erzeugnis des abstrahierenden Rationalismus. Ausgehend von der Fiktion des isolierten Individuums, schuf der mit keiner historischen Schau begnadete Geist des modernen Naturrechts der Hobbes, Montesquieu und Rousseau die anarchistische These von der Freiheit des Individuums und der Phrase des Menschenrechts. Aber jener fanatische Doktrinarismus sah um die Masse der robusten Kraft, nur die Psyche des durchschnittlichen Menschen und schuf so eine seelische Gleichmacherei und geistige Veräußerlichung, die sich in unseren Tagen in der Zeiterscheinung des modernen Materialismus spiegelt. Auf amerikanischem Boden stehen jenem materialistischen Zeitgeist nicht die organischen Kräfte und die überindividuellen Ideale gegenüber, die dem wahren Deutschtum eignen. So konnte sich gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt im Lande der „unbegrenzten Möglichkeiten" der armselige Geist der Nutzsamkeit und des Materialismus in seiner ganzen Dürftigkeit entfalten, des Geistes, der seine Zuflucht nimmt zu den bequemen Forderungen einer abstrakten Moral und Rechtslehre.

Deutsches Wesen wuchs in zwei Jahrtausend langer traditionsstarker Entfaltung. Auf der Grundlage soldatischer Disziplin und pflichttreuen Beamtentums machte Friedrich Wilhelm I. Preußen zum zukunftstragenden Territorialstaat der deutschen Lande, denen dann Friedrichs des Großen ragende Persönlichkeit den Weg von Leuthen und Hohenfriedberg bahnte zu Ruhm und Macht. Was im jetzigen Bereich „Fichtes Reden an die deutsche Nation" und Heinrich von Kleists vaterländische Dichtungen bewirkten: die Verschmelzung preußischer Kraft und Tradition mit der uferlosen Sehnsucht des idealistischen deutschen Geistes, das bedeutete es für die staatliche Entwicklung, wenn Persönlichkeiten weitesten Horizontes wie Stein, Scharnhorst, Friedrich Schlegel, Novalis und Wilhelm von Humboldt den verschwenderischen Reichtum ihrer Individualitäten einströmen ließen in den engen Rahmen des Staates Friedrichs des Großen. So war es im Grunde nur eine ideal gesinnte Fortsetzung des geistigen Erbes der Befreiungskriege, wenn Friedrich Wilhelm IV., der geschmähteste und mißverstandenste unter den preußischen Königen, bestrebt war, die kunstlose Rigorosität seines Staates zu vergeistigen durch die Fülle deutscher Wissenschaft und Kunst, die historischen Kontinuitäten pietätvoll zu schützen gegen die anstürmende Begehrlichkeit des liberalen Radikalismus. Bismarck aber ergriff dann mit härterer, begnadeterer Hand und realpolitischerem Blick die Fortführung der preußischen Aufgabe, wies dem von Erschlaffung bedrohtem Staate in jener wundervollen Verbindung historischen Sinnes und kühner Neuerung den stellen Weg der Macht und ermöglichte so auf dem Wege rücksichtsloser Realpolitik, jenen Traum von der deutschen Einheit, der fast ein Jahrhundert hindurch die Sehnsucht der besten Köpfe und der leidenschaftlichsten Herzen Deutschlands gewesen war. Wenn auch noch nicht die herbe Strenge des Nordens mit der Fülle des Südens zur harmonischen Einheit verschmolzen war, so schuf jene eiserne Zeit doch: den deutschen Nationalstaat, ein Organismus, bei aller Verschlungenheit tief einfach, bei aller bundesstaatlichen Abtönung so vereinigend und bindend, daß Deutschland in wenigen Jahrzehnten der gefestigste und geschlossenste Staat des Erdballs wurde.

So entfaltete sich der deutsche Staat: ein deutscher Nationalismus, der das Staatsideal einer übernationalen Gemeinschaft in sich schließt. Die besten und entscheidensten Kräfte des deutschen Volkes haben auch nach der Reichsgründung immer wieder nach einem Ideal gerungen, das überpersönlich ist und Sinn und Wert des Lebens verankert im Reich des Metaphysischen. Und so gestaltete sich der Geist eines im Nationalstaat geeinten Volkes, dem Wirtschaft und Macht immer nur Mittel zum Zweck, nie aber Selbstzweck waren, und das in seinen stärksten Vertretern allezeit Denken und künstlerische Auswirkung als den tiefsten Sinn seiner Existenz empfand. Der Weltkrieg hat diese Zielsetzung wohl nicht gefördert, aber auch nicht unterbunden.

Wir werden trotz aller staatlichen Notstandsmaßnahmen der Gegenwart die großen kulturellen Gesichtspunkte nie aus dem Auge verlieren dürfen, denn wir wissen, daß die Zukunft der deutschen Nation nur dann gesichert ist, wenn die Machtwerte des deutschen Imperialismus von geistigen Werten erzeugt und getragen sind.

*) Nachstehende Erörterungen sind im wesentlichen meiner soeben im Verlage von C. A. Schwetschke erschienenen Broschüre: „Amerikanische Menschlichkeit im Lichte des diplomatischen Notenwechsels" entnommen. Diese Arbeit beleuchtet das gesamte einschlägige diplomatische Material für den beiderseitigen Meinungsaustausch über den Charakter der deutschen Seekriegführung.

Kunst und Wissenschaft.

Das Gastspiel der Mannheimer in Zürich.

Die Neue Zürcher Zeitung schreibt: Die Aufführung der „Ariadne auf Naxos" — in der Besetzung und mit dem Orchester des Mannheimer Hoftheaters unter der Leitung von Richard Strauß — am Sonntag abend nahm einen glänzenden, sich in ununterbrochener Linie steigernden Verlauf. Im Mittelpunkt des Interesses standen die Ariadne des Frl. Jeritza (Wien) und die Zerbinette der den Zürchern von ihrer früheren Tätigkeit an unserem Stadttheater in bester Erinnerung stehenden Frl. Eden, sowie des Herrn Aagard Oestvig. Die Vorstellung brachte wiederum dem Komponisten und den mitwirkenden Künstlern nicht endenwollenden, durch prachtvolle Blumenspenden sichtbar bekräftigten Beifall ein.

Wilhelm Trübner.

Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Der bekannte Kunstmaler Professor Wilhelm Trübner erhielt von der Akademie der bildenden Künste in Berlin eine Professur zur Uebernahme eines Lehramtes.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Unteroffizier Fuchs, Beethovenstraße 22 wohnhaft, wegen Tapferkeit vor dem Feinde. Fuchs, der seit Anfang des Krieges im Felde steht, ist Mitinhaber der bekannten Eisenhandlung Isidor Kahn Nachf., Q 2, 4, und befindet sich gegenwärtig beim Landw.-Inf.-Regt. 87.

Der Prokurist der Firma H. L. Bohnenser u. Söhne und Direktor der Ostpolnischen Petroleum-A.-G. hier, Julius Kahn, z. Zt. als Gefreiter bei einem Artilleriestab im Westen.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde dem Vizefeldwebel Georg Heß, Schreiner von Ludwigshafen, beim 27. Inf.-Regt., Sohn von Georg Heß, Marxstraße 60, in Ludwigshafen, verliehen.

---

* **Oeffentliche Versammlung des Nationalliberalen Vereins Mannheim.** Im Nibelungensaal des Rosengartens findet kommenden Samstag, den 3. Februar, abends 7½ Uhr, auf Veranlassung des Nationalliberalen Vereins eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr Prof. Dr. Theobald Ziegler aus Frankfurt a. M. über das zeitgemäße Thema: „Friedensangebot und Kriegsbereitschaft" sprechen wird. Wir machen heute schon auf diese Versammlung nicht nur alle Parteifreunde, sondern auch alle sonstigen Interessenten aufmerksam.

* **Vaterländische Feier der Kurfürst-Friedrich-Schule.** Die Schule veranstaltete am Sonntag nachmittag eine, um es vorweg zu sagen, alle Erwartungen übertreffende Vaterländische Feier. Als Vertreter der hiesigen Schulbehörde wohnte u. a. Herr Rektor Lutz bei. Die Vortragsfolge verriet, daß hier eine Hand waltete, die sich die reichen zu Gebote stehenden Kräfte dienstbar zu machen verstand. Dienstbar im höchsten Sinn: Alt und Jung, wer möchte heute nicht dem Vaterlande dienen? Den Kernpunkt bildete die Ansprache des Herrn Oberlehrers Martin. Er schuf ein Charakterbild. Des Kaisers Anschauungen, seine Stellungnahme zum Weltgeschehen wurden kraft der vornehmen Auffassung des glänzenden Redners so hingestellt, daß diesem Bild nichts mehr beigefügt werden könnte. Alle ergriff eine große Begeisterung, und die abwechslungsreichen Darbietungen waren beseelt von der erhabenen Stimmung, die der Vortrag ausgelöst hatte. Musik, unsere Freundin in guten und bösen Tagen, wurde gespendet von Frl. Lazarus, Schülerin des Gesanglehrers Zeller-Ludwigshafen, von Frl. Hornung innig ergänzt am Klavier. Außerdem boten die Herren Baas, Buschmeier und Mees und ehemaligen Schüler Lacroix und Zöller ihre feinen Gaben, die ihren Eindruck nicht verfehlten. Hervorragend schön gelang die Aufführung des vaterländischen Stückes „Kaiser Rotbart's Segen" von der Klasse des Herrn Kurz. Von Kennern muß die turnerische Aufführung von Herrn Armbrusters Klasse als eine bedeutende Leistung bezeichnet werden. Mehrstimmige Lieder sowie Vorträge von Gedichten umfaßten die schöne Umrahmung der Ansprache. Viele Hörer mögen gleich mir die Wahrnehmung gemacht haben, daß in dieser einen Schule, einem verhältnismäßig winzig kleinen Ausschnitt unseres Volkes, ein tüchtiger, hochbegabter Nachwuchs, dessen Rührigkeit ungeachtet des englischen Aushungerungsplanes noch nicht erlahmte, sich findet. Diese Wahrnehmung berechtigt uns zu dem Glauben an die bernfene Führerschaft der deutschen Kultur.

* **Kaiserfeier der Freiw. Sanitätskolonne vom roten Kreuz Mannheim-Waldhof.** Wie sehr die Bewohner Waldhofs die Bestrebungen ihrer Freiw. Sanitätskolonne vom roten Kreuz unterstützen, zeigte die am letzten Sonntag veranstaltete Kaiserfeier in dem Saale von Joh. Groß. Bei überfülltem Saale begann nach vorhergegangener gutdeutscher Begrüßungsansprache seitens des Kolonnenführers um 6½ nachm. Die Abwechslung aus der 15 Nummern bestehenden gutgewählten Vortragsfolge mit den theatralischen Aufführungen sicherte sich wie in früheren Jahren das Mitglied Ph. Knopf den Beifall aller Anwesenden. Den musikalischen und gesanglichen Teil hatte das berühmte Benz'sche Männerquartett Mannheim mit 16 vorzüglichen Kräften übernommen und erwarb sich die Anerkennung aller Festteilnehmer. Als Glanzleistung auf gesanglichem Gebiet sind die Beiträge von Herrn Heußler, von Frau Heußler und von Frau von Zastrow besonders hervorzuheben. Den Schluß bildete eine Ansprache des Vorsitzenden des Krieger- und Soldatenvereins, Herrn K. Schweitzer, welcher in markigen Worten auf die Bedeutung des Kaiser-Geburtstages besonders in der jetzigen schweren Zeit hinwies, welcher das lebende Bild „Kaiserhuldigung" folgte. Die Unterstützung des gesamten Quartetts wurde von dem Leiter, Herrn Benz, ohne jede Entschädigung geleistet, was ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient. Dem gesamten mitwirkenden Personal und ganz besonders dem Benz'schen Männerquartett sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt. Der weltlichen Feier ging am Vormittag eine kirchliche durch die Freiw. Sanitätskolonne und den Krieger- und Soldatenverein voraus.

* **Kleinhandelsfürsorge.** Alle Berufsstände beschäftigen sich heute mit der Frage, wie die Schäden, welche ihnen der Krieg mittelbar und unmittelbar gebracht hat, demnächst wieder behoben werden können. Von besonderer Bedeutung ist diese Frage für den Handel, vor allem für den kapitalschwächeren mittelständischen Kleinhandel. Es ist deshalb ein dankenswerter Versuch des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands (Sitz Essen), für diese Arbeit des Wiederaufbaues Richtlinien zu zeigen und zum Gegenstand allseitiger Besprechung zu machen. Dies geschieht in einer soeben erschienenen kleinen Schrift des ersten Vorsitzenden des Verbandes, Dr. Tewes „Was fordert der selbständige kaufmännische Mittelstand zur Behebung der ihm durch den Krieg entstandenen wirtschaftlichen Schäden?" Die zeitgemäße Schrift, die zum Preise von 20 Pfennig von dem Verbande zu beziehen ist (Essen, Rüttenscheiderplatz 10) verdient weitere Verbreitung in allen kaufmännischen Kreisen.

* **Kaufmännischer Verein.** Eine willkommene Abwechslung des Programms dürfte der Donnerstag, 1. Februar stattfindende Rezitationsabend von Frau Elsre Schmid-Romberg bringen. Unter dem Titel „Es war einmal" wird die hier durch ihr früheres Auftreten in weiten Kreisen bekannte Künstlerin eine bunte Reihe Novellen, Erzählungen mit eingestreuten Liedern zur Laute zum Vortrag bringen.

* **Das 40jährige Dienstjubiläum** feiert am 1. Februar Magazinier Karl Klumpp beim Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerk Mannheim.

Polizeibericht

vom 30. Januar.

Leichenfindung. Am 20. ds. Mts. ist aus dem Main an der Niederroder Schleuse in Frankfurt a. M. eine Kinderleiche gelandet worden. Die Leiche war in ein wetzleinenes Tuch eingewickelt und hat anscheinlich schon mehrere Monate im Wasser gelegen. Es handelt sich um ein ungetauftes, ausgetragenes Kind weiblichen Geschlechts ob dasselbe nach der Geburt gelebt hat, war nicht festzustellen. Um sachdienliche Mitteilungen über die Kindesmutter ersucht die Schutzmannschaft.

Unfälle. Im Hause Luisenstraße Nr. 38 in Neckarau stürzte am 24. ds., nachmittags, ein 34 Jahre alter Taglöhner von hier infolge eines Fehltrittes die Hausstiege herunter und zog sich dabei einen Rippenbruch zu. Der Verletzte mußte mit dem Sanitätsauto ins Allg. Krankenhaus hierher überführt werden. — Beim Spielen auf der Eisbahn im Luisenpark fiel am 27. ds. Mts. nachmittags ein 15 Jahre alter Volksschüler von hier auf das Eis nieder und zog sich dabei eine Unterschenkelverletzung zu. Da sich die Verletzung verschlimmerte, mußte der Knabe am 28. ds. Mts. ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden. — In einem Fabrikanwesen auf Rheinau kam am 27. ds. Mts. nachmittags ein 18 Jahre alter Taglöhner von dort, während er einen Eimer mit heißer Flüssigkeit trug, auf einer Treppe zu Fall. Hierbei erlitt er am Kopf und linken Arm erhebliche Brandwunden und wurde mit dem Sanitätswagen ins allgemeine Krankenhaus hier verbracht.

Zimmerbrand. Gestern nachmittag, etwa um 2 Uhr, entstand in einem Zimmer des Hauses Friedrichstraße Nr. 15a in Neckarau dadurch ein Brand, daß Kleiden dem geheizten Ofen zu nahe kamen und Feuer fingen. Es entstand ein Fahrnisschaden von etwa 45 M.; das Feuer konnte von der Wohnungsinhaberin wieder gelöscht werden.

Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Taglöhner von Hausen, ein Kaufmann von hier, ein Fabrikmeister von Duisburg und ein Installateur von Oggersheim, alle wegen Diebstahls und eine Ehefrau von Sandhofen wegen Erpressung.

Aus Ludwigshafen.

* **Kriegshinterbliebenenfürsorge.** Die Badische Anilin- und Sodafabrik hat nach Beschluß ihrer Generalversammlung dem Bayerischen Landesausschuß der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen den Betrag von 1 000 000 Mark zur Verfügung gestellt. — Die Kriegerhinterbliebenenfürsorge zielt darauf ab, den Witwen und Waisen der Kriegsteilnehmer über die militärische Rentenversorgung hinaus durch soziale Fürsorge und durch Geldbeihilfe, durch Beihilfen zur Erziehung der Kinder und in sonstiger Weise beizustehen; die Hinterbliebenenfürsorge will hierdurch nicht nur an der Lösung bedeutsamer wirtschaftlicher und sozialpolitischer Fragen mitarbeiten, sondern vor allem auch einen Teil der Dankesschuld abtragen helfen, die uns gegenüber den gefallenen Kriegern obliegt. Diese wichtigen vaterländischen Aufgaben wurden durch die hochherzige Spende der Badischen Anilin- und Sodafabrik außerordentlich wirksam gefördert.

* **Die Kaiser-Feier im Kriegerheim des Vereinshauses der Anilinfabrik** an der Kaiserstraße am Samstag nachmittag nahm einen sehr schönen, würdigen Verlauf. Die Verwundeten der verschiedenen Lazarette waren mit den Krankenbahren im Parterre des großen Saales plaziert, während auf den Ganerien die geladenen Damen und Herren Platz gefunden hatten. In den Reihen der Verwundeten verbreiteten die aufmerksamen Pflegerinnen und Helferinnen des Kriegerheims angenehme Behaglichkeit durch Verabreichung von Kaffee, Zigarren und Zigaretten, welch' freundlichen Darbietungen später auch ein frisches Glas Bier folgte. Zur Unterhaltung trug in hervorragender Weise das Künstlertheater Apollo von Mannheim bei, das sowohl die Kapelle, wie die besten Kräfte des gegenwärtigen, außerordentlich leistungsfähigen Spielstaats in anerkennenswertester Weise zur Mitwirkung abgestellt hatte. Herrn Direktor Zacharias sei für dieses Entgegenkommen der Dank zum Ausdruck gebracht. Der Kaisermarsch von Tecke und die Jubelouverture von C. M. v. Weber, von der Apollokapelle prächtig ausgeführt, gaben der Feier eine würdige Einleitung. Als der Vorhang der Bühne zum erstenmal sich teilte, erschien lichtumflossen die Idealgestalt der Germania, um in einer packenden, meisterhaft aufgebauten Dichtung vor der geschmückten Büste dem Kaiser zu huldigen. Dieser aus unserer heimischen Dichterin Frau Dr. Basler verfaßte und von ihr selbst mit hinreißendem Ausdruck gesprochene Prolog entfesselte helle Begeisterung und einen Sturm des Beifalls bei allen Festteilnehmern. Nachdem einer der Feldgrauen das mit großem Jubel aufgenommene Kaiserhoch ausgebracht hatte, folgte ein reizender, von 16 Kindern durchgeführter Reigen, den Frau Dr. Schall einstudiert hatte und auch leitete, er löste allgemeines Wohlgefallen und lebhaften Beifall aus. Darnach traten die Apollo-Künstlerinnen und Künstler in Aktion und bereiteten den tapferen Kriegern einen jedenfalls lange unbekannten, an Abwechslungen reichen Genuß. Es gab dabei zu staunen und zu bewundern, nicht minder aber auch Anlaß zu herzenserfreuender Heiterkeit. Die Darbietungen der freundlichen Apollo-Künstlerschaft, die Sonnenschein in das Leben unserer Feldgrauen brachten, wurden von ihnen dankbar mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Der schwungvolle Vortrag des Gedichtes eines Feldgrauen „Ja, dennoch wird auch das Dutzend der Feinde voll", feuerte zu festem Durchhalten im Kampfe für Freiheit, für Kaiser und Reich auf. Mit einem wirkungsvollen Musikstück fand die schöne, den feldgrauen Teilnehmern jedenfalls unvergeßliche Feier ihren Abschluß. In Dankbarkeit werden sie auch der Leitung des Kriegerheims — Frau Dr. Arbeidt, wirksam unterstützt von Frau Dr. Mebner und den übrigen Damen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben — gedenken. Dank sei auch ausgesprochen der Direktion der Badischen Anilin- und Sodafabrik, in deren gastlichen Räumen das Kriegerheim seit Jahresfrist eine so segensreiche Tätigkeit entfalten konnte.

* **Bezug von Sämereien durch das Eisenbahnpersonal.** Die Kgl. Eisenbahndirektion Ludwigshafen a. Rh. erläßt soeben folgende Bekanntmachung, die als Kriegsmaßnahme zu gelten hat: Im Hinblick auf die fortschreitende Verteuerung und die erschwerte Beschaffung der Gartensämereien soll dem Verkehrspersonal der Bezug der für die Frühjahrsbestellung benötigten Sämereien vermittelt werden. Zu diesem Zweck hat die Eisenbahndirektion mit einer leistungsfähigen und angesehenen pfälzischen Großfirma verhandelt. Mit dem gemeinsamen Massenbezug von Waren ist erfahrungsgemäß stets eine Reihe von Vorteilen verbunden. In dem vorliegenden Fall gibt der Lieferant die Sämereien auch zu dem derzeitigen Preis ab, obwohl für sehr viele Sorten mit einem Aufschlag zu rechnen ist. Ferner entfallen die nicht unerheblichen Einzelausgaben für Verpackung, Porto und Nachnahme. Endlich gewährt die Firma einen Rabatt von 10 Prozent auf die Gesamtschuldigkeit, der dem Personal unverkürzt angerechnet wird. Die Firma hat die Lieferung bis jetzt zwar nicht bestimmt zugesagt, weil ihr der Gesamtbedarf des Personals z. Zt. noch nicht bekannt ist, sie hat aber zugesagt, sie werde alles daran wenden, den ganzen Bedarf des Personals zu decken und für gute Ware zu sorgen. Bis spätestens 12. Februar d. Js. wird sich die Firma aber verbindlich äußern, damit unter Umständen sich das Personal noch anderweitig decken könne. Soweit die Lieferung bestimmt zugesagt ist, wird mit dem Versand sofort begonnen, sodaß das Personal spätestens Mitte März im Besitze der Sämereien ist. Bestellungen auf bestimmte Sorten werden nicht entgegengenommen. Die zu liefernden Sorten sind unter Mitwirkung des landwirtschaftlichen Kreisausschusses der Pfalz bestimmt worden, die Bestimmung der Marken mußte aber der Firma überlassen bleiben. Auf die pfälzischen Lokalitäten und Bodenverhältnisse ist bei der Lieferung Rücksicht genommen. Einzelnen kann Obstbaum nicht geliefert werden. Das gesamte Personal einschließlich der Angehörigen der beim Heeres- oder Feldeisenbahndienst befindlichen Personen, auch die pensionierten und invalidisierten, sowie die Witwen von solchen, sind bezugsberechtigt. Die Vermittlung für nicht der Verkehrsverwaltung angehörige Personen ist verboten. Auch das erwähnte Personal der Post ist bezugsberechtigt. X.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 30. Jan. (Priv.-Tel.) Auf dem Heidelberger Friedhof fand heute Nachmittag die Beerdigung des Hauptschriftleiters der „Heidelberger Zeitung", Franz Montua, statt. Unter der Trauerversammlung bemerkten wir die Herren Kammerpräsident Rohrhurst, Landtagsabgeordneter Oberamtsrichter Dr. Koch, Oberbürgermeister Professor Dr. Walz und Staatsanwaltschaftsrat Dr. von Braun-Behrend. Am Sarge sprach der Freund des Entschlafenen, Bankdirektor Dorn, der mit knappen Strichen ein Bild des Verstorbenen entwarf. Namens des Verlags und der Schriftleitung der „Heidelberger Zeitung" widmete Herr Schriftleiter Hecke dem Verstorbenen einen längeren Nachruf. Im Namen des technischen Personals sprach Schriftsetzer Clormann. Hierauf legte Herr Stadtrat Ueberle im Auftrag der Nationalliberalen Partei, Bankdirektor Dorn namens der Nationalliberalen Partei Badens, Herr Dr. Lanigk namens des Vereins der Heidelberger Presse einen Kranz nieder. Einfach und schlicht, wie der Lebensgang des Verstorbenen, war auch die Trauerfeier.

□ **Weinheim**, 26. Jan. Durch städtisches Fuhrwerk wurde gestern der „Anker in Eisen" vom Prinz Wilhelmsaale abgeholt und nach der Wachenburg hinaufgeschafft, wo zu Ehren des morgigen Kaisergeburtstages die letzten 200 Silbernägel durch die Ortsgruppe Weinheim des Flottenbundes Deutscher Frauen eingeschlagen wurden. Hiermit erreicht das Gesamtergebnis der Nagelung 6000 Mark, die je zur Hälfte für das Seemannsheim in Eckernförde und für die Hinterbliebenen von Marine-Angehörigen bestimmt sind. Das Kriegswahrzeichen selber wurde in der Ruhmeshalle der W. S. C.-Wachenburg untergebracht, wo es in dem im Turmbau zu errichtenden Kriegsmuseum des W. S. C. den kommenden Generationen die Opferfreudigkeit der Weinheimer Frauenwelt im Weltkriege vor Augen führen wird. Das Wahrzeichen besteht aus einem 2,6 Meter hohen Anker von Eichenholz und hängt an Ketten, die sich technisch genau den Originalmaßen anpassen. Den Rahmen für das Ganze bildet ein in antiker Form gehaltener tempelartiger Aufbau. Hergestellt ist der Anker nebst Untersatz und Aufbau in der hiesigen Möbelfabrik P. Schaab, sodaß also auch der heimische Kunstgewerbefleiß sich mit diesem Werke ein Denkmal gesetzt hat.

oc. **Walldorf** bei Wiesloch, 30. Jan. Hier wurde ein 14jähriger Schüler verhaftet, welcher in der evangelischen Kirche mehrfach die Opferbüchsen erbrach und größere Beträge entwendet hatte.

K.W. **Wertheim**, 29. Jan. Der Kommunalverband Wertheim hat in der Weihnachtswoche 1916 in den Gemeinden seines Bezirks eine Lebensmittelsammlung für die notleidende Bevölkerung der Städte veranstaltet, die jetzt zum Abschluß gekommen ist und folgendes Ergebnis hatte: Dörrfleisch 3,87 Zentner, Wurst 48,5 Pfd., Fett 3,24 Zentner, Butter 1,67 Zentner, Eier 1164 Stück, Zucker 8 Pfund, Malzkaffee 15 Pfund, Sago 2 Pfund, Haferflocken 7 Pfund, Nudeln 3 Pfund, Reis 2 Pfund, Grieß 40 Pfund, Graupen 20 Pfund, Grünkern 24 Pfund, Brot 19 Pfund, Mehl 112 Pfund, Erbsen 9,31 Zentner, Bohnen 6,07 Zentner, Linsen 1,17 Zentner, frisches Obst 14,30 Zentner, Dörrobst 14,68 Zentner, 5 Gläser Gelee, 29,34 Zentner Kohlrabi, 11,88 Zentner Wirsing, 11,45 Zentner Weißkraut, 7,51 Zentner Rotkraut, 5,71 Zentner Kohlrüben, 80 Pfund Rotrüben, 10,70 Zentner Gelberüben, 1,85 Zentner Zwiebeln und 132,69 Zentner Kartoffeln. Diese Waren im Gesamtgewicht von 271,67 Zentner gingen in annähernd gleichen Hälften zur Verfügung der Bürgermeisterämter Heidelberg und Mannheim und gelangten in ersterer Stadt durch das Nahrungsmittelamt, in letzterer durch das Volksschulrektorat an die Bedürftigen der genannten Städte zur Verteilung. Den Spendern der reichen Gabe sei auch an dieser Stelle aufrichtiger Dank gesagt.

h. **Karlsruhe**, 30. Jan. (Priv.-Tel.) In der verflossenen Nacht gegen 12 Uhr brach auf bisher ungeklärte Weise in der Möbelschreinerei Körner in der Sophienstraße Nr. 117 Großfeuer aus, das infolge der schwierigen Wasserbeschaffung bei der großen Kälte sich rasch ausdehnte und binnen wenigen Stunden trotz der eifrigen Bemühung der verschiedenen Feuerwehren die ganze Schreinerei mit samt den dort aufgestapelten großen Holzvorräten in Asche legte. Eine angrenzende Blechnerei und eine Automobilhalle erlitten gleichfalls durch das Feuer, das infolge des Wassermangels auch dorthin übergriff, schwere Beschädigungen. Der Brand, dessen Schaden noch nicht festgestellt werden konnte, gehört zu den größten der letzten Jahre in der Stadt.

h. **Pforzheim**, 29. Jan. In den letzten Tagen haben sich auf den verschiedenen Rodelbahnen innerhalb und außerhalb der Stadt infolge der dünnen Schneelage eine Reihe von zum Teil schweren Unglücksfällen ereignet, sodaß das Bezirksamt sich genötigt gesehen hat, auf der ganzen Gemarkung Pforzheim das Rodeln bis auf weiteres strengstens zu verbieten und polizeilich zu verhindern. Bei einer Rodelfahrt auf der Brettener Steige erlitt die Kontoristin Marie Feßler eine schwere Verletzung am Kopfe, die Ehefrau Franziska Anselmeni brach sich an der Thiergartenmer-Bahn das linke Bein, die Kontoristin Emma Roller erlitt bei der Rodelbahn am Kupferhammer einen schweren Knöchelbruch, die Verkäuferin Anna Wüst auf der Zipringerstraße eine Fußquetschung, die Verkäuferin Marie Striebeck am Sonnenberg ebenfalls eine erhebliche Quetschung am Bein. Der Schüler Josef Fröhlich brach auf der Rodelbahn am Römerweg den rechten Arm.

oc. **Pforzheim**, 29. Jan. Beim Schlittschuhlaufen kam ein 7jähriger Kettenmachersohn dem Einlauf des Forellenlaufes in Liebenzell zu nahe, brach ein und ertrank.

oc. **Freiburg**, 29. Jan. Unter sehr starker Beteiligung fand hier die Feuerbestattung des Postdirektors Karl Frommhold statt, der seit 1912 an der Spitze des hiesigen Postamtes stand, nachdem er vorher in Weinheim und Lahr wirkte. An der Bahre des Verstorbenen wurden von Vertretern der Postbehörde und Postbeamten, der Stadtgemeinde und der Regierung Kranzspenden niedergelegt.

dnc. **Freiburg**, 30. Jan. Schwere Diebstähle sind einige Zeit hindurch in einer höheren Lehranstalt, in der gegenwärtig infolge baulicher Arbeiten nicht unterrichtet wird, verübt worden, ohne daß es gelang, der Täter habhaft zu werden, bis vor einer Woche abends ein Lehrer der Anstalt, der schon lange nach den Tätern forschte, in einem der in Betracht kommenden Räume Licht bemerkte, sofort die Kriminalpolizei verständigte und dann mit einem Beamten derselben die Diebe auf frischer Tat ertappte. Er mußte dabei lt. „Freib. Ztg." die unerwartete betrübende Feststellung machen, daß zwei Schüler der Anstalt es sind, die die fortgesetzten Diebstähle verübt haben. Sie hatten aus den Sammlungen und Unterrichtsräumen für den physikalischen und chemischen Unterricht Gegenstände im Gesamtwert von rund 2000 Mark entwendet und waren mit allerlei Diebeswerkzeugen ausgerüstet, die sie nach Bedarf verwendeten. Bedeutende Vorräte der entwendeten Chemikalien, Instrumente, Unterrichtsmittel usw. wurden vorgefunden und der Anstalt wieder zugeführt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ **Neustadt a. Hdt.**, 27. Jan. Originell ist die Art und Weise, wie die Fleischdiebstähle im hiesigen Schlachthause entdeckt wurden. Man hatte schon längere Zeit Verdacht, daß ein Metzger von dem Fleisch des Kommunalverbandes sich kleinere Quantitäten anzieznete, noch ehe die Verteilung unter die Metzger vorgenommen wurde. Um den Schuldigen herauszubekommen, setzten die Metzger einen Lehrbuben in ein Faß und ließen ihn durch das Spundloch Beobachtungen machen. Auf diese Weise wurde ein Metzger ertappt, als er einen Eimer mit 50 Mark Fleisch mitnehmen wollte. Wie oft er das vorher schon gemacht hat, ist noch nicht festgestellt.

p. **Birmasens**, Pf., 28. Jan. Mit einem Handwagen wollte der 59 Jahre alte verheiratete Hausknecht Peter Fricker von hier zwei Kisten mit Schuhwaren zur Bahn fahren. Unterwegs glitt er infolge des Glatteises aus, die Kisten rutschten vom Wagen und fielen so unglücklich auf Fricker, daß sie ihn erschlugen.

* **Frankfurt a. M.**, 28. Jan. Donnerstag mittag scheuten die Pferde eines schwerbeladenen Rollwagens. Der Soldat Friedrich Schuch versuchte die Tiere zum Stehen zu bringen, indem er sich in die Zügel warf. Er wurde jedoch

MARCHIVUM

unter den Wagen geschleudert und überfahren. Die Rettungswache konnte nur noch den Tod infolge innerer Verletzungen und Schädelbruches feststellen.

Gerichtszeitung.

Ein Lorenz-Prozeß.

s. Zweibrücken, 27. Jan. Vor dem 2. Zivilsenat des K. Oberlandesgerichts der Pfalz fand dieser Tage Termin an in dem großen, vom Reichsgericht in Leipzig hierher zurückverwiesenen Zivilprozeß des früheren Weingutsbesitzers Anton Hoffmann in Neustadt, jetzt in Mannheim gegen den bayerischen Landtagsabgeordneten und Bergwerksbesitzer Eugen Abresch aus Neustadt an. Dem mehrjährigen Prozeß liegt die Anfechtung eines am 29. November 1909 zwischen den Parteien abgeschlossenen unmoralischen Vertrages zugrunde, laut dem der Kläger Hoffmann von dem Beklagten Abresch 1 Zehntel Anteil an den Kohlengruben „Wiesgeche" und „Landenberg" in Oberbayern erwarb und zwar um den Preis von 150 000 Mark, worauf der Beklagte in Anrechnung für 65 000 Mark Weinvorräte des Klägers übernahm und für den Rest mit 85 000 Mark Hypothek an den Liegenschaften bestellt wurde. Am 4. Juni 1910 focht der Kläger den Kaufvertrag wegen Irrtums und arglistiger Täuschung über die Ergiebigkeit des Bergwerkes an, machte in der Klage u. a. geltend, der Vertrag sei als wucherisch nichtig, auch sei der Beklagte aus § 459 BGB. (Wandlung) zur Rückgewähr verpflichtet. Das zuständige K. Landgericht Frankenthal gelangte zur Abweisung der Klage. Hiegegen meldete der unterlegene Kläger Berufung zum Pfälzischen Oberlandesgericht in Zweibrücken an, wo am 10. September ein Vergleich zwischen den Parteien zustande kam, durch den sich der Kläger gegen Zahlung von 3000 Mark zur Rücknahme der Klage verpflichtete und noch eine Reihe Bedingungen einging, wie Rückgabe von Abresch belastenden Briefmaterial usw. Aber bald darauf focht der Kläger diesen Vergleich als wucherisch aus § 138 BGB. an, das Berufungsgericht erachtete den Vergleich aber für rechtswirksam und wies infolgedessen die Berufung kostenpflichtig zurück. Allein das angerufene Reichsgericht hob das Berufungsurteil auf, verwies die Sache an die Vorinstanz zurück, wo nach erneuter Verhandlung die Berufung des Klägers gegen das Frankenthaler Urteil abermals, und zwar am 12. August 1915, zurückgewiesen wurde.

Der Kläger meldete gegen diesen Entscheid Revision zum Reichsgericht an, das am 4. November 1916 Urteil verkündete, laut dem die Entscheidung des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache an diese Instanz zurückverwiesen wurde. Im Berufungsurteil war festgestellt worden, daß beim Abschluß des Vergleichs vom 10. September 1911 die objektiven Voraussetzungen des Wuchers vorgelegen hatten, da sich der Kläger in einer drückenden Notlage befand und seine Leistung, bestehend in der Aufgabe der beanspruchten Rechte im Höhe von 150 000 Mark zur Gegenleistung des Beklagten mit fünfundzwanzig Mark in einem krassen Mißverhältnis gestanden habe. Nach dem Ergebnis der weiteren Beweisaufnahme stehe aber auch fest, daß die subjektiven Voraussetzungen des Wuchers vorlagen, da zur Zeit des Vertragsabschlusses die Gefahr vorgelegen habe, daß der Prozeß ungünstig für den Beklagten ausgehe, was dem Beklagten bewußt gewesen sei. Der Vergleich war daher als wucherisch für nichtig zu erklären. In dem Kaufvertrag selbst erblickte das Gericht dagegen kein wucherisches Geschäft; er sei weder sittenwidrig im Sinne des § 138 Abs. 1 BGB., noch anfechtbar er der Anfechtung aus § 119 wegen Irrtums; auch ein Recht zur Wandlung (§ 459 BGB.) liege nicht vor. Der 5. Zivilsenat des Reichsgerichts folgte soweit den Ausführungen des Berufungsurteils, hob es aber bezüglich der Entscheidung zum Klagegrund der arglistigen Täuschung auf. Die Kohlenfelder Landenberg und Wiesgeche waren früher lange Jahre Eigentum der Oberbayerischen Aktiengesellschaft für Kohlenbergbau gewesen, von dieser aber 1907 als unabbauwürdig aufgegeben worden. Auf die verlassenen Felder brachte der Beklagte eine neue Mutung aus, anfangs 1908 wurde ihm das Bergwerkseigentum verliehen. Der Beklagte ließ mit wenigen Mann im Bergwerke arbeiten und verkaufte dann mehrere ein Zehntel-Anteile zu ganz unverhältnismäßig hohen Preisen. Als es zu den Kaufverhandlungen mit dem Kläger kam, veranlaßte der Beklagte, daß der Kläger das Bergwerk persönlich besichtige. Die mitanwesenden Agenten des Beklagten gingen nach Feststellungen des Gerichts in doppelter Richtung darauf aus, den Kläger arglistig zu täuschen, einmal durch die Vorspiegelung eines, wenn auch kleinen, so doch auf Abbau gerichteten Betriebes und sodann durch die Vorgaukelung eines größeren als des vorhandenen Kohlenreichtums. Das Bergwerk wurde, wie die Verhandlungen ergaben, „im vollen Betrieb" vorgetäuscht, alles war ein vorgefaßter Plan, der Betrug nach den Urteilsfeststellungen beabsichtigt, wobei die Agenten nach den Weisungen des Beklagten handelten, der über alles genau unterrichtet war. Der Kläger glaubte an diesen vorgetäuschten Betrieb.

Das Berufungsgericht hielt den ursächlichen Zusammenhang nicht für gegeben, weil nicht jene Täuschungshandlungen, sondern das Vertrauen auf Abresch's Glück wohl den Kläger zum Vertragsabschluß bestimmt hätten. Neben der Verletzung des § 286 ZPO. wurde dieses Urteil auch materiell rechtlich für bedenklich erachtet, da nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts dem Verkäufer die sog. Offenbarungspflicht obliegt, laut der dieser zur Aufklärung des Kaufpartners über sämtliche für den Kaufabschluß wesentlichen Punkte rückhaltlos verpflichtet ist. In diesem Falle kann sich der Verkäufer eines arglistigen Verhaltens auch durch Stillschweigen schuldig machen. Infolgedessen war der Beklagte verpflichtet, dem Kläger mitzuteilen, daß der Vorbesitzer des Bergwerks dieses aufgegeben habe, daß neue Aufschlüsse noch nicht gemacht seien und daß zunächst noch die kostspielige Niederbringung einer Bohrung vorgenommen werden müsse. Treu und Glauben erforderten nicht minder, daß der Beklagte, wenn ihm, wie zugegeben, die Absicht fern lag, das Bergwerk in der im Verkehr üblichen Weise ausbeuten oder ausbeuten zu lassen, den Kläger auch hierüber aufklären, zumal der Beklagte laut Feststellungen des Berufungsgerichtes bei seinen Unternehmungen den Grundsatz verfolgt, die Mehrheit nicht aus der Hand zu geben, sodaß durch ein derartiges planmäßiges Verfahren den Beteiligten jede wirksame Beeinflussung des Unternehmens entzogen war. Endlich stellte das Gericht fest, daß der Beklagte nach seinen eigenen Erklärungen in diesem und anderen Rechtsstreitigkeiten eine Ausbeutung der Kohlenlager vor nicht gewollt hat. Ob der Kläger den Kaufvertrag auch bei Kenntnis der ihm vom Beklagten zu offenbarenden Tatsachen geschlossen haben würde, hat das Oberlandesgericht nunmehr zu prüfen. Der nächste Termin des endlosen Prozesses wurde auf Montag, den 16. April festgesetzt.

*

[illegible] Konstanz, 26. Jan. Vom Schwurgericht wurde die 22jährige Kellnerin Maria Dufner aus Schönau wegen Kindstötung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Ebenfalls wegen Kindstötung hatte sich die 22jährige Landwirtstochter Emma Müller von Hilpoltsberg bei Pfullendorf zu verantworten. Der Vater des Kindes war ein russischer Kriegsgefangener. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis.

Sportliche Rundschau.

M. Fußball-Meisterspiele: Westkreismeisterschaft 1916/17: Am 21. Januar Fußball-Club Alemannia Worms (Mittelrheingaumeister) gegen Mannheimer Fußball-Club Phönix (Neckargaumeister) unentschieden mit 2:2 Toren; Ludwigshafener Fußball-Club Pfalz (Pfalzgaumeister) siegt über Fußball-Club Pirmasens (Nahegaumeister) mit 3:1 Toren; am 28. Jan. 1917: Mannheimer Fußball-Club Phönix siegt in Mannheim über Fußball-Club Alemannia Worms mit 1:0 Toren. Privatspiele: am 21. Jan.: Verein für Rasenspiele Mannheim (Ersatz-Liganmannschaft) gegen Turn-Verein Heilbronn 3:4; am 28. Jan.: Fußball-Club Hertha Mannheim gegen Verein für Rasenspiele Mannheim 7:2.

* **Ein Heidelberger Rodelsonntag ohne Unglücksfall.** Der Heidelberger Rodelwart übermittelt uns folgende Streiflichter über den vorgestrigen Wintersonntag: Wiederum ein prächtiger Wintertag in unseren Bergen, nunmehr der dritte, wo eine unabsehbare Menschenmasse begeistert auf unsere winterlich verschneiten Höhen zog und dort oben in warmer und lichtstrahlender Sonne insbesondere dem so unterhaltenden Rodelsport zuschauen. Kohlhof, Königstuhl und Molkenkur waren wiederum überfüllt und trotz der strengen Kälte (seit 10 Jahren der kälteste Tag mit 18 Grad unter Null) ein Gewimmel, wie selten. Allüberall ein dichtes Gewoge von Menschen. Schwer wälzten sich die Eisschollen des Neckars talabwärts. Bei Anhalten der Kälte wird wohl in zwei drei Tagen der seltene Fall einmal wieder eintreten, den Neckar zugefroren zu sehen. Die vor 8 Tagen gesperrte Bahn wurde vom Rodelklub für teures Geld wieder instand gesetzt; die eingeworfenen Sandstellen mit Schnee eingeschüttet, ausgefahrene Stellen wieder hergerichtet, sodaß die ganze Woche ein ordnungsgemäßer Rodelbetrieb durchgeführt werden konnte. Ganz besonders interessant war unsere Nachbarstadt Mannheim vertreten. Erfreulicherweise wurde uns die ganze Woche hindurch auch nicht ein einziger Unglücksfall gemeldet. Dadurch, daß wir die verrufenen Stellen beseitigen ließen, insbesondere aber, daß das zuschauende Publikum endlich das Verständnis hatte, außerhalb der Fahrbahn zu stehen; des weiteren, daß unsere Rodler den Vorschriften gemäß rodelten, alles dieses erfüllte ferner die Vorbedingungen für eine richtige sportliche Rodelei. Auch das tragisch komische Moment fehlte am Sonntag nicht, da die verpflichteten Schneeschaufler (biedere Taglöhner) es vorzogen, unten in der wärmeren Stadt zu bleiben und auch vergaßen, die nagelneuen Bergbahnabonnements wieder auszuliefern. Der Rodelwart hatte das Vergnügen, am Sonntag Morgen selbst Schaufel und Spaten zu nehmen, übrigens eine empfehlenswerte gesunde Bewegung. Fragen wollen wir aber die ernsteste Tatsache, daß bei Beachtung unserer Vorschriften selbst ein Sonntag mit seinem Massenansturm einwandfrei verlaufen kann, wenn Rodler und Publikum vernünftig handeln, und so ist der verflossene Sonntag trotz aller ungünstiger Schneeverhältnisse ohne jeden Unglücksfall verlaufen, ein schöner Beweis, wie gefahrlos, beinahe harmlos die Heidelberger Rodelbahn benutzt werden kann. Wir unterstreichen dies deshalb besonders, weil in der auswärtigen Presse übertriebene Meldungen über unsere Unglücksfälle gebracht wurden.

* **Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele.** Zur Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses, der ersten während des Krieges, hatten sich fast sämtliche deutschen Sportverbände, sowie eine stattliche Zahl namhafter Persönlichkeiten eingefunden. Vom Kriegsministerium waren Generaloberst Dr. Leu und Hauptmann Nitschmann erschienen. Der Leiter der Versammlung, Vizepräsident Oberregierungsrat v. n. Oergen, gedachte zunächst der im Kampf für das Vaterland gefallenen Mitglieder und wies dann kurz auf die großen Aufgaben des Deutschen Reichsausschusses für das Wohl des Vaterlandes in Gestalt der für die deutsche Kraft so notwendigen körperlichen Uebungen hin. An den Kaiser und an den Kronprinzen, dem Schirmherrn des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele, wurden Ergebenheits-Telegramme gerichtet. Die vom Vorstand beantragte Namensänderung in „Deutscher Reichsausschuß für Leibesübungen" wurde einstimmig genehmigt. Im Anschluß an den Vortrag des Generalsekretärs Karl Diem über „Die Zukunft der Leibesübungen und der Reichsausschuß" wurden die künftigen Leitsätze für die Aufgaben des Deutschen Reichsausschusses und die Mittel zu deren Durchführung nach dem Vorstandsantrage angenommen. Dem Beschluß, die Reichs- und Staatsbehörden zu bitten, sich im Reichsausschuß vertreten zu lassen, sieht man sowohl im Reichsamt des Innern, wie im Preußischen Kultusministerium sympathisch gegenüber. Nach einem eingehenden Vortrag von Dr. Wagner über die Spielplatz-Gesetzentwürfe stimmte man den Entwürfen im Prinzip zu. Unterstaatssekretär Freiherr von Stein wurde als persönliches Mitglied und Leutnant Karl Diem an Stelle des gefallenen Hauptmann Roeßler zum Generalsekretär gewählt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Wilhelm Wundt.

Exzellenz Professor Dr. Wilhelm Wundt tritt mit dem Schluß des Sommersemesters wegen hohen Alters in den Ruhestand. [Wundt blickt auf eine reiche Lebensarbeit zurück. Er ist 1832 in Neckarau geboren, hat in Tübingen, Heidelberg und Berlin Medizin studiert, wurde 1857 Privatdozent der Physiologie in Heidelberg, 1864 a.o. Professor. 1874 ging er nach Zürich, 1875 nach Leipzig als o. Professor der Philosophie. Er ist Ehrenbürger von Leipzig und von Mannheim. Dr. med., Dr. phil. und Dr. jur. Sein Hauptfach ist Psychologie, in der er die neue — nach anfänglicher Bekämpfung, die ihm vorwarf, er lehre eine „Psychologie ohne Seele" — bald allgemein anerkannte experimentelle Richtung durchsetzte, als deren Hauptvertreter er gilt. Wundt wird am 16. August 85 Jahre alt.]

Brahms-Zyklus — Mannheimer Trio — unter Mitwirkung des Herrn Carl Joh. Perl.

Am Montag den 12. Februar folgt im Rosengartensaal der dritte Brahms-Abend im Abonnement. Das Programm verzeichnet: 1. Trio Opus 87 in C-dur. 2. Violinsonate Opus 100 in A-dur. 3. Quartett Opus 25 in G-moll. Tageskarten für Nichtabonnenten in den hiesigen Musikalienhandlungen.

Deutsches Reich.

Die Alldeutschen oder das „Berliner Tageblatt"!

Schuld am Zustandekommen der Entente gegen Deutschland ward im „Berliner Tageblatt" den Alldeutschen gegeben (23. Dez. 1916). Daran so meint der „Türmer" in seinem neuesten Hefte, ist wohl etwas, insofern vom real denkenden Ausland allerdings die Alldeutschen als die realen Politiker, gegenüber einer schlechthin unverständlichen Diplomatie, betrachtet wurden. Auch insofern ist etwas daran, als seldigerweise die Denkweise (oder Nichtdenk-Weise) dieser Diplomatie die Alldeutschen zuweilen dahin brachte, etwas sehr undiplomatisch zu werden. Nun hat aber von den Bestrebungen der sich so nennenden Alldeutschen doch immer nur ein sehr begrenzter Kreis fremdländischer Politiker Notiz genommen. Die ganze öffentliche Völkerwelt dagegen erfuhr und las unaufhörlich von dem in Deutschland grassierenden Militarismus, Absolutismus, der allverknechtenden Agrarierherrschaft und Junker-Reaktion, und ohne sich bei dem allem etwas Klareres vorzustellen, erfüllte sie sich mit jenem abscheutiefen und erwartungssicheren Mißtrauen, das Deutschland bei Ausbruch des Krieges so verstörend und richtig verfatternd für seine ewigen Nachgiebigkeitsoptimisten entgegenschlug. Indem zwar jetzt das Gerede vom deutschen Militarismus den auswärtigen Völkern allmählich selbst zu dumm geworden ist und sie den Neiding dahinter schon richtiger erkannten, so soll doch nicht vergessen sein, daß es das wirksamste Zündwort im Dienste der englischen Einkreisungspolitik hatte werden können. Wenn also Mitschuld innerhalb von Deutschland an unserer Einkreisung durch den Völkerhaß gesucht wird, so mögen sich die Blätter, die diese Art selbsterfundener Hetzwörter am unbesinnlichsten in stetigem Umlauf gehalten haben, mal ehrlich an die eigene Nase fassen. Man kann sogar sagen: ohne sie hätte das Ausland herzlich wenig von den Alldeutschen jemals erfahren.

Ehrentafel.

Kühne Patrouillengänger.

Auf eine Reihe wohlgelungener Patrouillen-Unternehmungen können Leutnant d. Res. Sanwald aus Besigheim und Unteroffizier Karl Eckert aus Neckargartach, beide von der 6. Komp. des württemb. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 126, zurückblicken. Ihre Spezialität sind Tages-Patrouillen. Wo nächtliche Erkundungen nicht zum Ziele führen, scheuen sie sich nicht, dem Gegner am hellen Tag auf den Leib zu rücken.

An einem Vormittag im Februar 1916 lag dichter Nebel über dem Gelände. Dies hielt Leutnant Sanwald für eine günstige Gelegenheit, mit Eckert die feindliche Stellung gegenüber im Walde aus der Nähe zu betrachten; bei dem übersichtlichen offenen Zwischengelände war dies sonst nicht leicht möglich. Mit einigen bewährten Patrouillengängern erreichten sie unter dem Schutze des Nebels das erste feindliche Drahthindernis. Zwei, sowie ein zweites und drittes wurden durchschnitten, der Rand des französischen Grabens war erreicht, als plötzlich der Nebel sich verzog und heller Sonnenschein hervorbrach. Die Patrouille kam dadurch bei dem völlig offenen Rückweg in eine äußerst schwierige Lage, aus der scheinbar kaum der schleunigste Rückzug retten konnte. Diesen anzutreten fiel unserem Tapferen aber gar nicht ein, sie stiegen im Gegenteil kurz entschlossen in den feindlichen Graben hinab und machten, trotz der Nähe französischer Posten, die unaufmerksam ihr Pfeifchen weiterrauchten, über Verlauf der feindlichen Höhenstellung im Walde äußerst wichtige Erkundungen, durch deren Verwertung es dem Bataillon einige Wochen später ermöglicht wurde, einen schönen Erfolg zu erringen. Es gelang, die französische Stellung mit stürmender Hand auf 700 Meter Breite und 300 Meter Tiefe zu erobern und dauernd zu behaupten.

Im Herbst lag das Bataillon in einer anderen Stellung, wiederum einem im Wald stark verschanzten Gegner gegenüber. Zwischen den beiden Stellungen ein vollkommen freies, übersichtliches Gelände. Trotzdem drangen auch hier Leutnant Sanwald und Unteroffizier Eckert mit einigen tapferen Leuten der Kompagnie am hellen Tage unter geschickter Ausnutzung des spärlichen Graswuchses über eine Strecke von einigen hundert Metern bis zum feindlichen Drahthindernis vor, schnitten sich eine Gasse und kamen durch diese bis dicht an den feindlichen Graben. Auch hierbei konnten sie unbemerkt von den französischen Posten äußerst wichtige Feststellungen über die feindlichen Anlagen machen. Nun galt es noch Truppenteil und Stärke des Gegners kennen zu lernen und zu diesem Zweck Gefangene einzubringen. Diese gefahrvolle Aufgabe löste Leutnant Sanwald schon wenige Tage später, indem er nach kurzer Minen- und Artillerievorbereitung an der Spitze von vier Stoßtrupps, deren ersten Eckert führte, die vorderste feindliche Grabenlinie ausräumte und eine Anzahl Franzosen gefangen nahm, aus deren Aussagen alles, was man wissen wollte, zu erfahren war.

Auch bei vielen anderen Gelegenheiten haben sich Leutnant Sanwald und Unteroffizier Eckert tapfer hervorgetan. Als wohlverdiente Auszeichnung ziert jetzt beide das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Von dem König erhielt Sanwald den Württ. Militär-Verdienstorden und Eckert die goldene Militär-Verdienst-Medaille.

Letzte Meldungen.

Der U-Bootkrieg.

Reiche Beute.

Berlin, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Eines unserer Unterseeboote hat in der Zeit vom 18.—25. Januar außer dem bereits amtlich gemeldeten Zerstörer noch siebzehn Schiffe mit 18 056 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter der Ladung der versenkten Schiffe befanden sich 15 000 Tonnen Getreide, etwa 7500 Tonnen Kohlen, weiter 6000 Tonnen Grubenholz, Phosphat und sonstige Bauwaare.

Verluste der dänischen Handelsflotte.

Kopenhagen, 29. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Der dänische Dampfer „O. B. Suhr" (1900 Tonnen) soll nach einer Lloydsmeldung von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sein. Demgegenüber erklärt National Tidende, es bestehe kein Grund zu der Annahme, daß der Dampfer versenkt worden sei. Vielmehr ist es wahrscheinlich, daß er infolge Aufstoßes auf eine Mine gesunken ist. Das Schiff befand sich mit Stückgütern auf der Reise von England nach Dänemark. Es bestand daher für das Unterseeboot kein Grund, es zu versenken. Außerdem erfolgte der Untergang des Dampfers in der Nordsee unweit von New Castle. Auch das macht es wahrscheinlich, daß der Dampfer auf eine Mine gestoßen ist. Die Besatzung wurde von dem dänischen Dampfer „Jarodjen" gerettet, der sich auf dem Wege nach Kopenhagen befindet. Mit dem dänischen Dampfer „Expreß" traf gestern hier die aus 15 Mann bestehende Besatzung des norwegischen Dampfers „Decog" ein, der, wie der Kapitän berichtet, am Freitag morgen im Skagerrak mit einer Holzladung auf der Reise von Norwegen nach England von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist. Da stürmisches Wetter herrschte, war das Unterseeboot bei den Booten geblieben, in denen sich die Besatzung befand.

Ein Dampfer, der sich näherte, war von dem Unterseeboot zum Anhalten aufgefordert worden, hatte aber plötzlich seine Richtung geändert, und war vor dem Unterseeboot geflüchtet. Gegen Mittag war die Besatzung von dem dänischen Dampfer „Juglen" aufgenommen worden, die dieser 1 Stunde später an den Dampfer „Expreß" abgegeben hatte. Bei Skagen war der Dampfer ins Eis geraten und hatte noch 20 Stunden festgesessen.

Ferner trafen gestern hier mit dem dänischen Dampfer „La Cour" die Besatzungen der dänischen Dampfer „Omsk" und „Orma" ein, die am 19. ds. von einem Unterseeboot versenkt worden waren, sowie von dem dänischen Dampfer „Dagmar", der am 18. Januar an der englischen Küste auf eine Mine gestoßen und untergegangen war.

Der englische Bericht.

London, 30. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 29. Januar. Wir unternahmen einen Vorstoß gegen die feindliche Linie nordwestlich von Fermelles, wobei wir die Unterstände mit Bomben bewarfen und dem Feind viele Verluste zufügten. Wir drangen in die feindlichen Stellungen bei Armentieres ein, stießen in die dritte Linie vor und zerstörten Unterstände mit den darin Befindlichen. Auch in den Schützengräben wurde eine beträchtliche Anzahl Deutscher getötet. Einige Gefangene wurden eingebracht. Ziemlich starkes Artilleriefeuer herrschte nördlich der Somme im Abschnitt von Hoern, wo wir in einer feindlichen Linie eine Feuersbrunst hervorriefen. Unsere schwere Artillerie war nördlich der Ancre und gegen das feindliche Stabsquartier von Lens tätig. Unsere Flugzeuge verrichteten viel erfolgreiche Arbeit. Es fanden Luftkämpfe statt, bei denen ein feindliches Flugzeug zerstört wurde. Eines unserer Flugzeuge wird vermißt.

Kälte in Hochsavoyen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Jan. (Priv.-Tel. z. K.) Laut Züricher Blätter herrscht in Französisch-Hochsavoyen grimmige Kälte. Die Temperatur sinkt bis auf 22 Grad. Neue Schneefälle führen vielfach zu Verkehrsunterbrechungen.

*

c. Von der schweiz. Grenze, 30. Jan. (Pr.-T. z. K.) Der Züricher Tagesanzeiger meldet aus Paris: Ein Teil der Fliegerschule von Bordeaux ist niedergebrannt.

c. Von der schweizer. Grenze, 30. Jan. (Priv.-Tel. z. K.) Die Züricher Zeitung berichtet: In den staatlichen französischen Stahlwerken von Chasse im Departement Loire brach eine große Feuersbrunst aus. Der Schaden übersteigt eine halbe Million Franken. — In den Schneider-Creusot-Werken ereignete sich gestern eine neue Explosion, wodurch 8 Arbeiter schwer verletzt wurden.

Christiania, 30. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) In Drontheim sind zwei neue Fälle von Blatternerkrankungen vorgekommen.

Christiania, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Zur Sicherung der Feuerungsvorräte im Winter für den Verbrauch in Haushaltungen und der Industrie hat der Proviantierungsrat beim Stadtrat vorgeschlagen, daß die Kirchen nur an Sonn- und Feiertagen geheizt werden. Die Theater und Versammlungsplätze sollen nur an zwei Tagen in der Woche mit Feuerung versorgt werden.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Getreide-Wochenbericht.

Das Winterwetter der abgelaufenen Woche mit seinen häufigen Schneefällen verursachte durch Vereisung der Wasserstraßen, durch Einfrieren unterwegs befindlicher Transporte und durch Unbrauchbarwerden der Fahrstraßen Störungen in weitestem Umfange. Die Zufuhren an Brotgetreide haben infolgedessen anstelle der wünschenswerten Vergrößerung eine Verminderung erfahren. Andererseits gewannen die Landwirte bei der Unterbrechung jeder sonstigen Tätigkeit Zeit zur Vornahme der Druscharbeiten, auf deren Beendigung bis Ende dieses Monats die Behörden mit allen Kräften hinzuwirken bestrebt sind. Ob dies bei dem vorherrschenden Mangel an Arbeitskräften, Kohlen usw. durchzuführen sein wird, muß dahingestellt bleiben. Soviel ist sicher, daß die Landwirte die Ablieferung des Hafers, dessen Preis Ende dieses Monats bekanntlich sinkt, in erster Linie betreiben. Die Ablieferung von Gerste durch die Reichsgersten-Gesellschaft an die Mühlen der Reichsgetreidestelle ist weiter im Gange, doch soll auch hier das Tempo der Anlieferungen den gehegten Erwartungen nicht entsprechen. In welcher Weise die Brotstreckung für die Monate März, April usw. erfolgen soll, ist zur Zeit noch nicht bekannt gegeben.

An den amerikanischen Börsen ist die Stimmung wechselnd, in den letzten Tagen nachgiebig. Befestigend wirkten schlechte Ernteberichte aus Argentinien, die nun auch aus den südlichen Gebieten eingelaufen sind. Klagen über Mangel an Niederschlägen in der Union. Abschwächende Momente sind hauptsächlich dem Auftreten der deutschen Kreuzer, den Wilson'schen Note und Eisenbahnschwierigkeiten zu erblicken. Der Stand des Red-Winterweizens wird im allgemeinen als gut, derjenige des Hard-Winterweizens als weniger gut bezeichnet.

Auch in Indien wird über den Mangel an Niederschlägen geklagt. In Australien soll den nun wieder regelmäßig und ungemindert einlaufenden Nachrichten zufolge das Wetter zu wünschen übrig lassen. Demnach scheint die englische Regierung die vorübergehend ausgeübte Behinderung des Nachrichtenverkehrs über die Welternte als unwirksam erkannt zu haben, wohl hauptsächlich aus dem Grunde, weil sie die Nachrichten aus nicht englischen Quellen eben doch nicht verhindern kann. Die bereits veröffentlichte, amtliche Schätzung der kanadischen Ernte hat nun eine „Richtigstellung" erfahren, indem die ersten Zahlen um 20 Prozent zu niedrig gewesen sein sollen. Eine Nachprüfung ist natürlich nicht möglich, doch liegt die Vermutung nahe, daß diese Richtigstellung mehr politische als tatsächliche Grundlagen hat.

Im übrigen ist die Regierung in England mit der Organisation der Lebensmittelwirtschaft emsig am Werk. Weizen muß jetzt mit mindestens 81 Prozent ausgebeutet werden oder aber 70proz. Mehl muß mit Mehl aus anderen Getreidearten gestreckt werden. Die Verfütterung von Weizen ist nach deutschem Muster streng verboten.

Eine Berliner Zeitung wußte neulich zu berichten, daß die Beibehaltung des Getreidemonopols nach dem Kriege bereits beschlossene Sache sei und glaubte auch schon anfügen zu können, daß eine Entschädigung des dadurch kaltgestellten Getreidehandels nicht in Frage komme. Erfreulicherweise sah sich die Norddeutsche Allgemeine Zeitung dadurch veranlaßt, alle derartigen Ausstreuungen kategorisch zu dementieren und festzustellen, daß diese und ähnliche Fragen erst nach dem Friedensschlusse erörtert werden können. Der Getreidehandel wird dies mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen, aber gut tun, heute schon Schritte zum Nachweis seiner Existenzberechtigung zu erwägen.

Hildesheimer Bank, Hildesheim.

Der Abschluß der Bank für das Geschäftsjahr 1916 gestattet, die vorjährige Dividende um ½ Proz. auf 8 Proz. (7½ Proz.) zu erhöhen. Nach der Gewinnrechnung pro 1916 erzielte die Bank auf Effekten und Konsortialkonto 367 477 (244 122) M., auf Kuponskonto 21 415 (13 362) M., auf Provisionskonto 403 232 M. (376 470 M.), auf Zinsen und Wechselkonto 1 103 911 (1 080 499) Mark, sowie auf Mietekonto 12 373 (12 312) M. Es erforderten dagegen u. a. Gehaltskonto 319 440 (298 917) M., Steuerkonto 180 738 (161 089) M., sowie Handlungs-Unkostenkonto 92 731 M. (90 974 M.). Der Reingewinn beläuft sich auf 1 619 592 (1 402 225) Mark. Nachdem für Abschreibungen auf Bankgebäude und Inventar 18 875 (18 372) M. verwendet, sowie für den Aufsichtsrat, den Vorstand und Beamte 236 580 (223 123) M. reserviert werden, soll, wie oben bereits bemerkt, eine Dividende von 8 (7½) Proz. zur Verteilung gelangen. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 400 000 (329 730) M. Im Rechenschaftsbericht bemerkt die Verwaltung, daß das Bankgewerbe im Jahre 1916 große Aufgaben in bezug auf Mitarbeit an den Kriegsanleihen und sonstiger Finanzierungen zu erfüllen hatte, denen es sich voll gewachsen gezeigt habe. Schwierigkeiten hätte die im verflossenen Jahre herrschende Geldflüssigkeit bereitet, die eine nutzbringende Anlage der freien Mittel oft sehr erschwert habe. Erheblich gesteigerte Umsätze auf dem Effektenkonto und lebhafter Kontokorrentverkehr hätten indes ausgleichend gewirkt. Die Zahl der offenen Konten betrug am 31. Dezember 1916 12 482 gegen 11 475 im Vorjahre. Der Gesamtumsatz belief sich auf 174½ Mill. M. gegen 153½ Mill. im Vorjahre. Ueber die Filialen und Kommanditen heißt es in dem Bericht: Unsere Filialen und Kommanditen haben in befriedigender Weise zum Erträgnis beigetragen. Besonders unserer Berliner Kommandite, der Firma Schwarz, Goldschmidt & Co. war es möglich, ein gutes Resultat zu erzielen. Der Bankverein Göttingen A.-G. brachte auch für das Geschäftsjahr 1915-16 bei hinreichenden Rückstellungen die gleiche Dividende von 6 Prozent zur Verteilung. Die von uns mit errichtete Hannov. Revisions- und Treuhand-Gesellschaft, hier, hat einem fühlbaren Bedürfnis abgeholfen und erfreut sich guten Zuspruchs. Nach der Bilanz pro 1916 beziffern sich Kasse, Sorten, Kupons sowie Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken auf 3 968 222 M. (4 667 106 M.), Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen betragen 13 711 557 (12 524 607) M., Nostroguthaben bei Banken und Bankiriern Mark 4 710 217 (1 556 787) M., Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere 4 460 493 M. (6 949 054 Mark). Eigene Wertpapiere belaufen sich auf 3 375 052 (2 676 802) Mark, Konsortialbeteiligungen auf 611 085 (953 222) M., dauernde Beteiligungen bei anderen Banken 4 833 055 (4 921 024) M., Debitoren in laufender Rechnung schulden 18 804 492 (18 716 839) M.; demgegenüber stehen Kreditoren mit 35 635 621 (34 457 325) M., Akzepte und Schecks 1 434 463 (1 299 891) M. Bezüglich der einzelnen Konten der Bilanz heißt es in dem Bericht: Unser Effektenbesitz besteht im wesentlichen aus Reichsanleihen, Schatzanweisungen und anderen bei der Reichsbank beleihbaren Werten. Der Bestand an sonstigen Wertpapieren hat sich dadurch erhöht, daß es uns möglich war, einen größeren Posten Aktien der F. W. Otto Malzfabrik Aktiengesellschaft in Hildesheim hinzu zu erwerben. Ferner haben wir zusammen mit der Firma O. D. Fränkel, hier, die Cellulosespinnerei Hildesheim G. m. b. H. errichtet, eine Gesellschaft, die jetzt ausschließlich für den Heeresbedarf arbeitet. Unsere Konsortialbeteiligungen haben durch Abwicklung einiger älterer Geschäfte eine erhebliche Verminderung erfahren. CG.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 30. Jan. (Priv.-Tel.) Die Tendenz gestaltete sich im heutigen freien Börsenverkehr ruhig. Da die Spekulation sich weiter reserviert hielt, blieb das Geschäft auf einzelnen Papieren beschränkt. Eine rege Umsatztätigkeit wiesen Oberbedarf auf, welche mit erhöhtem Kursniveau aus dem Markte gingen. Behauptete Tendenz bestand für Kohlenwerte. Zu schwankenden Kursen verkehrten Phönixaktien und Bederus. Maschinenfabriken fest unter Bevorzugung von Mönus und Menden und Schwerteaktien. Elektrizitätsaktien lagen ruhig. Autowerte gut preishaltend. Feste Tendenz wiesen einzelne chemische Werte auf besonders Blei und Silberhütte Braubach. In Heidburgaktien wurden Käufe bei erhöhten Kursen vorgenommen. Rüstungswerte lagen ruhig. Schiffahrtsaktien kaum beachtet. Die heimischen Anleihen blieben gut behauptet, fest lagen wiederum österreichisch-ungarische Renten. Ausländische Fonds erfuhren nur geringe Kursveränderungen. Privatdiskont 4⅝ Proz. Am Schluß ließ das Interesse fast völlig nach, doch konnten sich die Kurse behaupten.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 30. Januar (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	30. Geld	30. Brief	29. Geld	29. Brief
Newyork 1 Dollar	5.52	5.54	5.52	5.54
Holland 100 Gulden	238.75	239.25	238.75	239.25
Dänemark 100 Kronen	162.50	163.—	162.75	163.25
Schweden 100 Kronen	171.75	172.25	171.75	172.25
Norwegen 100 Kronen	165.25	166.75	165.25	166.75
Schweiz 100 Franken	117.—	118.—	117.—	118.—
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.45	64.55	64.40	64.55
Bulgarien 100 Leva	79.60	80.50	79.50	80.50

Berlin, 30. Jan. Der heutige Börsenverkehr bot das gleiche Bild wie gestern. Mangel an Unternehmungslust ließ es auf keinem Gebiet zu nennenswerter Ausdehnung der Geschäftstätigkeit kommen. Für Industriepapiere, insbesondere einzelne Rüstungspapiere machte sich wieder Neigung zu Abschwächung geltend, während der Rentenmarkt seine gestrige Haltung bewahren konnte. Phönix und Bochumer besserten sich im Verlauf etwas. Chantungbahnaktien zeichneten sich durch Festigkeit aus. Von Anleihen sind neben 3proz. deutschen Staatsanleihen, besonders Russen und ferner sämtliche Buenos Aires-Provinzanleihen als fester hervorzuheben. Für russische Bankaktien bestand gleichfalls Kauflust.

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 29. Jan. (WTB.) Unter Deckungen und Rücklaufen begann die heutige Börse in fester Stimmung unter Bevorzugung von Steels-, Kupfer-, Ausrüstungs- und Schiffahrtswerten. Die späteren Umsätze brachten aber einen Umschlag, da man von der weiteren Entwicklung der politischen und anderen Verhältnisse wenig zuversichtlich gestimmt ist. Besonders lebhaft wurde von der morgen stattfindenden Verwaltungsratssitzung des Stahltrustes, die über den Abschluß des Quartals 1916 entscheiden wird, gesprochen. Die Ansichten über die Höhe der Gewinnausschüttung gingen vielfach auseinander. Es überwog aber die Meinung, daß zu besonderem Optimismus kein Grund vorliege. Im Zusammenhang hiermit ließ auch die Geschäftstätigkeit wesentlich nach. Bei Börsenschluß war die Stimmung gedrückt bei erheblich niedrigerem Kurs für Bethlehem Steels. Aktienumsatz 670 000 Stück.

NEWYORK, 29. Januar (Devisenkurse).

	29.	27.
Tendenz für Geld	—	nom.
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	1½	nom.
Geld letztes Darlehen	2.—	nom.
Sichtwechsel Berlin	68½	69
Sichtwechsel Paris	5.84.50	5.81.37
Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.25	4.72.25
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Silber Barren	76½	76½

New-York, 29. Januar (Bonds- und Aktienmarkt)

	29.	27.		29.	27.
Atchi. Top. Santa Fé 4% Bonds	104½	103½	Missouri-Pacific	32½	32½
Belgid States Corp. Corpo 3% Bonds	108½	108	Nat. Railw. of Mex.	7.—	7.—
Atchi. Top. Santa Fé	108½	108½	New York Centr. c.	100½	100½
do. pref.	98½	98½	do. Ontario & Western	27.—	27½
Baltimore & Ohio	80½	81½	Norfolk & Western	136½	137½
Canadian Pacific	160.—	161½	Northern Pacific	109.—	109½
Ches. & Ohio	83½	84	Pennsylvania	56½	56½
Chic. Milw. & St. Paul	50½	50	Reading	100.—	100½
Denver & Rio Grande	14.—	14	Chic. Rok. Isl. & Pac.	31.—	31½
Erie	21½	21½	Southern Pacific	97.—	97½
Erie 1st pref.	40.—	40½	Southern Railway	30½	30½
Erie 2st pref.	37.—	37½	Southern Railway pref.	68½	68.—
Great Northern pref.	116½	116½	Union Pacific	143.—	143½
Illinois Central	100½	100	Wabash pref.	53½	54.—
Interborough Cons. Corp.	15½	15	Amerin. Can.	48½	49½
do. do. pref.	60.—	60½	Amer Smelt. & Ref.	106½	107½
Kansas City & Southern	24½	24.—	Anac. Copp. Min.	52½	42½
do. pref.	57½	57½	Guttenheim Smelt.	39.—	40.—
Louisville u. Nashville	130½	130½	Central Leather	65½	66½
Missouri Kans. & Texas	6½	6½	Inters. Mercantile Marine	23½	23½
			do. do. pref.	84½	85½
			United States Steels Corp.	112½	112½
			United Stat. Steel Corp pr.	120.—	120½

Aktien-Umsatz 420 000 (340 000)

NEWYORK, 29. Januar (Ergänzungskurse).

	29.	27.		29.	27.
Balt. Ohio 4% Bds.	96½	97.—	Union Pac. c. 4% Bds.	94.—	94½
Ches. Ohio 4½ Bs.	85½	86½	4% Union Sasc.	110½	110½
C. Chic. R. Isl. & Pa.			Denver Rio Gr. pr.	32½	34.—
First & R.A. L. Rs. 334	77.—	77.—	Miss. Cons. Tex. pr.	16.—	18.—
North. Pac. Bds.	68.—	68½	West Maryland	25½	25½
N. Pac. Pr. Lien 4% s.	96.—	96½	American Cas. pref.	109½	109½
St. L. & Fr. Gt. Hertg. 4%	70½	69½	Amerin. Locom. c.	75.—	75½
St. Louis & San. F. Income			do. Sugar Ref. c.	110.—	112.—
Mortgage 6%, Serie A	82½	82½	Mexic. Petroleum	109½	109½
South. Pac. c. 4% s. 1929	86½	86½	Virgin. Car. Chem. c.	43½	44½
			Sears Roebuck com.	230.—	231.—

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 29. Januar (Kassa-Markt.)

	29.	27.		29.	27.		29.	27.
3% Rente	62.25	62.25	Saragossa	437	437	Tonks	1251	1216
5% Anleihe	84.10	84.10	Suez Kanal	4380	4370	Rio Tinto	1780	1750
4% Spanier	102.—	102.10	Thom Houst.		69.—	Cape Copper	120.—	120.—
5% Russen 1906	82.50	82.50	Natif. Fay	425	430	China Copper	—	—
5% do. 1908	54.80	54.30	Caoutchouc	131	138	Utah Copper	630	630
4% Türken	62.—	62.—	Malakka	121	—	Thorels	140.—	140.—
Bchg. de Paris	—	10.4.	do. d		174	De Beers	377.—	375.—
Cred. Lyonnais	1180	1180	Erisant	457	446	Goldfields	43.—	46.—
Un. Parisien	640	640	Lianosoff	384	375	Lena Gold	58.—	55.—
Metropolitain	408	406	Netkoff Fabr.	550	550	Jägersfont	63.—	63.—
Nord. Kapdag.	437	437	Le Naphte	—	430	Randmines	—	101.—

Spanish copper 52½ 52½

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON, 29. Januar.

	29.	27.		29.	27.		29.	27.
2% Konsol	51½	—	Baltimore	—	—	Rio Tinto	62.—	61.—
5 Argentin.	83.—	82½	Canad. Pac.	172½	172.—	Chartered	11.6	11.6
4 Brasilian.	40½	41½	Erie	—	—	De Beers	13½	13½
4 Japaner	69½	68½	Pennsylva.	—	50½	Gold Fields	1½	1½
Portugiesen	—	—	Sout. Pac.	—	—	Rat. F. Mex.	—	—
5 Russen 1906	82.—	82½	Union Pac.	—	—	Anaconda	37/16	37/16
4% Russ. 1909	48½	—	Zinnis	112	110½	Cr. Utahcop.	9/16	9/16
4% Kriegsl.	46½	46½	Anaconda	18.—	17½	Silber	—	—

3½% Kriegsanleihe 85.— (zuletzt 85½).

England enteignet ausländische Wertpapiere.

Die Festigung des Sterlingpreises bereitet der englischen Regierung so schwere Sorgen, daß sie sich nicht scheut, auf solche Staatsbürger, welche ihre ausländischen Werte nicht gutwillig dem Staat ausfolgen wollen, schärfsten Druck auszuüben. Nach einem Leitaufsatz der Financial News fordert nämlich das Schatzamt die Inhaber von drei Millionen £ Schuldverschreibungen der argentinischen Zentralbahn auf, ihre Stücke gegen Zahlung von 98,5 Prozent und Zinsen für die fünfprozentigen und 100 Proz. und Zinsen für die sechsprozentigen dem Staatsschuldenamt einzureichen, womit die Drohung verbunden ist, daß nach dem 28. Febr. Zinsen nicht mehr gezahlt werden. Diese Einforderung — sagt das Blatt — stellt im Grunde einen Zwangsverkauf dar und bildet das Gegenteil zu dem Abkommen, welches ein amerikanisches Syndikat, an welchem die Häuser Morgan und Kuhn, Loeb u. Co. beteiligt sind, mit der Eisenbahn über die Uebernahme von 115 Millionen $ sechsprozentiger zehnjähriger Schuldverschreibungen abgeschlossen hat, mit deren Erlös die kurzfristigen Londoner Schuldverschreibungen bezahlt werden sollen. Beim Verlangen des Schatzamtes handelt es sich um zwei Millionen £ im Monat April 1915 zu 98 Prozent ausgegebene fünfprozentige Schuldverschreibungen, die zum Nennwert im Jahre 1920 oder zu 101 nach dem Monat Mai 1918 einzulösen waren, und am 10. Januar auf 94,5 Prozent standen, und um eine Million sechsprozentiger Schuldverschreibungen, die zum Nennwert im Monat November 1914 ausgegeben und im November 1917 zum Nennwert einzulösen waren. Die genannte Zeitung meint, daß die Möglichkeit der Anlage des Erlöses in Kriegsanleihe für die bisherigen Inhaber ein guter Geschäft bedeute. Die ganze Unternehmung bezwecke Befestigung des englischen Wechselpreises. — Wie mehrere Berliner Zeitungen melden, geht die englische Regierung neuerdings noch viel weiter und ordnet Enteignung aller auswärtigen Werttitel als ein Mittel zur Bekämpfung der Entwertung der englischen Währung an. Ausgenommen sind die Wertpapiere derjenigen Personen, welche ständig im Auslande leben. Dagegen sind die im Auslande verwahrten Werte derjenigen englischen Staatsbürger einbegriffen, die in England wohnen.

Vaterländischer Hilfsdienst und Großhandel.

In einer Sitzung des Ausschusses des Zentralverbandes des deutschen Großhandels wurde mitgeteilt, die Auffassung des Verbandes habe sich bestätigt, daß die sich aus dem Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst ergebenden Möglichkeiten der Schließung und Zusammenlegung von Betrieben nicht so zu verstehen sind, als ob beabsichtigt wäre, namentlich für den Handel von diesen Möglichkeiten schon jetzt Gebrauch zu machen. Daher liege auch kein Anlaß vor, auf den Gebieten, die, wie der Großhandel, der Natur der Sache nach entweder gar nicht oder nur in geringem Umfange für die Zwecke des vaterländischen Hilfsdienstes in Betracht kommen, bereits heute Vorkehrungen zu treffen, die Beunruhigungen und Störungen hervorrufen könnten.

Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen.

Die gegenwärtig für die Ausfuhrpolitik maßgebenden Gesichtspunkte hat die Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für Eisen- und Stahl-Erzeugnisse soeben in einer neuen (zweiten) erweiterten Auflage ihres Merkblattes für die Ausfuhr von Eisen- und Stahl-Erzeugnissen zusammenfassend dargestellt. Diese Schrift enthält alle durch besondere Verfügungen bewilligten Ausnahmen der Ausfuhrverbote, soweit sie sich auf die Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl-, Preß- und Walzwerke, der Eisen- u. Stahlgießereien, der Kaltwalzwerke und -Ziehereien, der Brücken- und Eisenbau-, sowie Dampfkesselfabriken, der Kleineisen- und Stahlwarenindustrie und vieler anderer Eisen und Stahl verarbeitender Betriebe beziehen; sie enthält ferner eine genaue Darstellung der bei der Stellung von Ausfuhr-Anträgen zu beobachtenden Förmlichkeiten; schließlich noch die Freilisten für die Ausfuhr, also ein Verzeichnis aller Erzeugnisse aus Eisen und Stahl, deren Ausfuhr ohne besondere Ausfuhrbewilligung zugelassen wird. Das Verzeichnis kann bei der eingangs erwähnten Zentralstelle (Berlin W. 9, Linkstr. 25) bestellt werden.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 30. Jan. Frühmarkt. Die Preise sind unverändert.

Berlin, 30. Jan. (Getreidemarkt ohne Notiz.) Kälte und Schnee dauern an und man hofft, daß letzterer den Wintersaaten den nötigen Schutz gewähren wird. Andererseits nehmen aber auch die Transportschwierigkeiten zu, sodaß nur wenig Ware an den hiesigen Markt kommt. Der Mangel an Rüben und Rauhfutter macht sich sehr unangenehm bemerkbar, umsomehr, als auch größere Zufuhren so bald nicht zu erwarten sein dürften. In Industriehafer ist der Verkehr noch nicht lebhafter geworden, da die Käufer sehr zurückhaltend sind. Vom Saatenmarkt ist nichts Neues zu berichten. Wetter kalt, bewölkt.

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 29. Januar.

	29.	27.			29.	27.		29.	27.
Baumwolle							Weizen hart		
Zuf. Atl. Hfl.	—	—		per März	—	—	Wt. N. 2 neue	189½	182½
Im Innern	—	—		per Mai	—	—	No 1 Northern (Duluth)	208½	211½
Exp. n. Engl.	8200	18000	Terp	(Sav.	51.—	51.—			
Exp. n. d. Ot.	13000	—		(NYork	54.—	54.—	Jess. S. ab	68.—	68.—
NYork loko	17.30	17.40	Schmalz West		14.65	14.62	Ba. loco u. Lfg	112½	114½
pr Febr.	17.17	17.2.	Talg spezial		12.—	11.½	Weiß Spr.	—.—	—.—
pr März	17.31	17.43	Zuck. 96 Test.		4.4-4.9	4.4-4.9	Wh. st. (neu)	823-840	820-840
pr April	17.41	17.52	Kaffee Rio Nr. 7	loko	10.—	10.—	Kleesaat in	18.25	14.25
pr Mai	17.51	17.62		Jan	8.40	8.50	do. Ital	17.7.—	17.75
pr Juni	17.49	17.61		März	8.45	8.55	Elektr. Kupf.	*)	*)
pr Juli	17.40	17.60		Mai	8.58	8.66	Bekrbsn	45.32	42.32½
pr August	16.15	17.2.		Juli	8.64	8.73	Petroleum		
N Orleanals	17.—	17.—		Sept	8.71	8.80	Cred. Salzsäure	305.—	305.—

*) die ersten drei Quartale nom. 29.—32 (vorn 28.—32).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 29. Januar.

	29.	27.		29.	27.		29.	27.
Weizen Mai	171.—	173.½	Schmalz			Speck	14.50-15.00	14.50-15.00
pr Juli	144.—	147.½	pr. Mai	16.55	16.52	Schweine		
Mais Mai	98.—	100.½	Pork: Jan	31.32	31.30	Milchst.	11.40	11.35
pr Juli	97.½	98.½	pr Mai	29.62	29.80	ausgew.	11.50	11.45
Hafer Mai	55.½	56.½	Rippen pr. Jan.	15.37	15.37	Schweine-zuf. i. West.	140 000	74 000
Schmalz pr. Jan.	16.22	16.20	pr. Mai	15.67	15.70	do. Chicag.	67 000	17 000

Londoner Metallmarkt.

London, 29. Januar. Kupfer: Kassa 132.— 3 Monate 133.— Elektrolit per Kassa 142.140, per 3 Monate —.— Best-Selected p. Kassa —.— per 3 Monate —.— Zinn per Kassa 191.— per 3 Monate, 192½, Blei loko per Kassa 38.½ per 3 Monate —, Zink: per Kassa 50½, Spezial 51.—

Briefkasten.

(Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Beifügung des letzten Bezugsbonnementscheines werden nicht beantwortet.)

Rumänien. Richten Sie ein Gesuch an den Kriegsministerium in Berlin oder an den Gouverneur des betr. besetzten Landes. (1280)

L. R. 100. 1. Die Kündigung ist auf alle Fälle rechtzeitig erfolgt. Wenn Sie den Mietzins monatlich bezahlen, müssen Sie am 1. Februar ausziehen, ist aber vierteljährliche Mietzahlung vereinbart, erst am 1. April. 2. Die Aeußerung der Frau ist allerdings eine Beleidigung, wegen der Sie Privatklage erheben können. Wir möchten Ihnen jedoch dringend ans Herz legen, das Gerede mit verachtungsvollem Schweigen zu übergehen und in dieser schweren Zeit die ohnehin schon stark beschäftigten Gerichte nicht mit Beleidigungsklagen zu behelligen. Es kommt doch nichts Befriedigendes dabei heraus. (257)

J. 300. Eine Rechtsverpflichtung der Firma zur Unterstützung besteht nicht. Was sie bisher getan hat, war jedenfalls völlig freiwillig. (260)

OSRAM-LAMPE
anerkannt beste Metalldrahtlampe
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen
für Engros- u. Detailverkauf
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Cie. Elektr. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe
9086

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Verordnung über Versorgung mit Vorzugs- und Säuglingsmilch.

Aufgrund der Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts vom 2. Oktober 1916 und der Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 20. November 1916 wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Der Kommunalverband läßt eine Vorzugsmilch, die der Vorschrift des § 12 der badischen Milchverordnung vom 20. November 1916 entspricht, bereiten.

Ebenso veranlaßt der Kommunalverband die Herstellung von Säuglingsmilch in Normal- und Sondermischungen.

§ 2.

Für Kinder im ersten Lebensjahr hat die Milchverteilungsstelle auf Antrag den Bezug von Vorzugsmilch oder Säuglingsmilch statt gewöhnlicher Vollmilch zu gestatten.

Soweit der Vorrat reicht, kann der Bezug von Vorzugsmilch statt Vollmilch auch anderen Vollmilch-Versorgungsberechtigten gestattet werden und zwar in nachstehender Reihenfolge:

a) Kindern im 2. Lebensjahr, stillenden Müttern und schwangeren Frauen in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung.
b) Kranken.
c) Kindern im 3. und 4. Lebensjahr.
d) Kindern im 5. und 6. Lebensjahr.

§ 3.

Während der Zeit, für welche der Bezug von Vorzugs- oder Säuglingsmilch gestattet wird, ruht für die auf diese Weise bezogene Milchmenge das Bezugsrecht für gewöhnliche Vollmilch.

§ 4.

Mit dem Antrag auf Vorzugs- oder Säuglingsmilch sind die für die Zeit des beantragten Bezugs ausgegebenen Vollmilchkarten der Verteilungsstelle zurückzugeben.

Dem Antrag auf Säuglingsmilch ist ferner ein Zeugnis eines Arztes beizufügen, welches das zu liefernde Mischungsverhältnis und die Zeit, für die es zu liefern ist, angibt.

§ 5.

Die Verteilungsstelle stellt den Vorzugsmilchbezugsberechtigten Vorzugsmilchkarten, bestehend aus einer Stammkarte und den dem täglichen Milchbezug entsprechenden Abschnitten (Vorzugsmilchmarken) aus.

Die Marken sind nur im Zusammenhang mit der Stammkarte gültig.

Der Haushaltungsvorstand hat auf der Stammkarte den Namen des Bezugsberechtigten anzumerken.

Die Abgabe und der Bezug von Vorzugsmilch ist nur gegen Aushändigung der entsprechenden Marken zulässig.

Die Ausgabestellen haben die eingenommenen Marken der Verteilungsstelle nach deren Weisung abzuliefern.

§ 6.

Ueber die Bezugsberechtigung von Säuglingsmilch werden auf den Namen lautende, das Mischungsverhältnis enthaltende Ausweise ausgestellt. Der Anspruch auf Säuglingsmilch kann nur gegen Vorzeigen dieses Ausweises geltend gemacht werden.

Neben diesem Ausweise erhalten die Bezugsberechtigten auf Antrag für die ihnen nach den allgemeinen Vorschriften zustehende Vollmilchmenge Vorzugsmilchkarten oder Vollmilchkarten.

§ 7.

Für die Ausgabe der Vorzugs- und Säuglingsmilch bestimmt die Verteilungsstelle besondere Ausgabestellen und weist diesen die Bezugsberechtigten zu. Die Ausgabestellen erhalten ein Verzeichnis der ihnen zugewiesenen Bezugsberechtigten unter Angabe der diesen zustehenden Mengen und Mischungen.

§ 8.

Die Abgabe der Vorzugsmilch erfolgt in besonderen Flaschen; diejenige der Säuglingsmilch in Flaschengebinden, die auf dem Schild den Namen des Bezugsberechtigten tragen. Die Flaschen und Flaschengebinde sind in gehörig gereinigtem Zustande bei der nächsten Entnahme der Ausgabestelle zurückzugeben. Die Ausgabestelle kann die Abgabe der Milch, abgesehen von der Vorzahlung des Kaufpreises der Milch, von der Hinterlegung eines angemessenen Betrags für die Flasche abhängig machen.

§ 9.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung und die zu ihrem Vollzug erlassene Einzelanordnung der Verteilungsstelle werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 1000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 10.

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1917 in Kraft. Sw30

Mannheim, den 25. Januar 1917.

Der Kommunalverbandsausschuß für Milchversorgung:
Dr. Finter.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof hier gelangen demnächst im ersten Teil die zweite und vierte Sektion enthaltend

a) die Gräber der in der Zeit vom 8. März 1886 bis 1. Februar 1886 verstorbenen Erwachsenen und der Kinder über 5 Jahren,
b) die bei der erstmaligen Umgrabung dieser zwei Sektionen in den Jahren 1888/95 bereits einmal übergangenen Gräber der in der Zeit vom 13. Dezember 1844 bis 14. Mai 1847 und vom 21. September 1849 bis 16. Mai 1852 verstorbenen Erwachsenen zur Umgrabung.

Gegen Entrichtung der festgesetzten Taxen, die für die unter a) bezeichneten Gräber 25 M. und für die unter b) bezeichneten 50 M. für ein Einzelgrab betragen, werden die Gräber auf eine weitere 30jährige Ruheperiode übergangen. **Anträge hierwegen sind bis längstens 1. Februar 1917 bei unserem Sekretariat im Rathause N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 51 zu stellen.**

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Uebergehung nicht beantragt wird, sind bis längstens 1. Februar 1917 zu entfernen.

Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen. Stadt4

Mannheim, den 1. Dezember 1916.

Friedhofkommission:
von Hollander. Zettler.

Arbeitsvergebung.

Für das Kesselhaus des Krankenhaus-Neubaues soll die Ausführung der Schreinerarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Samstag, den 10. Februar 1917, vormittags 11 Uhr** an die Kanzlei des unterzeichneten Amts Rathaus N 1, 2. Stock Zimmer Nr. 120 einzureichen, wo auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem Baubüro des Krankenhaus-Neubaues Zimmer Nr. 8 abgegeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 29. Januar 1917.

Städt. Hochbauamt:
Perrey. Sp10

Liste der zum Kartoffelverkauf zugelassenen Geschäfte:

Gruppe I: Belieferung Montags.

Albrecht, Friedrich, Lindenhofstraße 85. — Assenheimer, Heinrich, Rheindammstr. 36. — Apfel, Friedrich, Gartenfeldstr. 11. — Hannwacker, Adam, Käfertal, Hauptstr. 67. — Adam, Georg, Seckenheimerstraße 27. — Augsburger, Wm., Rheinauparten 1. — Baumgart, Friedrich, K 4, 5. — Beckh, Marie, Waldhof, Sandhofenstr. 31. — Busch, August, Mittelstraße 110. — Beck, Ferdinand, J 6a, 1. — Brenner, Valentin, Verschaffeltstr. 7. — Brunn, Heinrich, Heinrich Lanzstr. 11. — Bisholt, Maria, Neckarvorlandstr. 18. — Bäßler, Magdalena, Riedfeldstr. 76. — Baro, Peter, Neckarau, Bettorfstr. 27. — Baumann, Friedrich, Waldhof, Wachtstr. 18. — Braunwarth, L., Waldhof, Oppauerstr. 7. — Brandt, Wilhelm, S 6, 18. — Bürsch, Heinrich, Waldhof, Tannenstr. 18. — Bechmann, Jacob, Rheinaustraße 5. — Bucher, Adam, K 2, 1. — Breidinger, Wilhelm, L 4, 14. — Beihwenger, Wilhelm, Traitteurstr. 45. — Beck, Josef, Fröhlichstr. 29. — Benner, Franz, Neckarau, Mayfrahe 30. — Brunn, Karl, Obere Clignetstr. 16. — Beck, Marg. Jungbuschstr. 30. — Baumann, Wilh, Gartenfeldstr. 32. — Burkhäuser, Franz, Stockhornstraße 57. — Bösch, Jacob, Lortzingstr. 3. — Bakhaus, Philipp, Rheinau, Grabmannstraße 1. — Beck, Karl, Mollstraße 11. — Tabitinger, Therese, Dalbergstraße 9. — Degenhard, Joh., Neckarau, Kleinestr. 18. — Dietrich, Karl, Riedfeldstr. 36. — Dörr, Karl, Meerfeldstr. 51. — Dörr, Sebastian, Keplerstr. 18. — Dupps, Leopold, J 2, 18. — Dubs, Jean, Hafenstr. 26. — Düppenbecker, Jungbuschstr. 25. — Dilling, Marie, Windmühlstr. 9. — Eberl, Daniel, Beilstr. 32. — Engel, Dina, Sandhofen, Ziegelstr. 7 (Marktstand). — Eckert, Gg. Phil., Emil Heckelstr. 4a. — Eipper, Joh., S 4, 10/11. — Egenlauf, Ludwig, T 2, 10a. — Frank, August, Rheindammstraße 36. — Fischer, Anna, L 4, 11. — Fleck, Friedrich, Neckarau, Waldhornstr. 25. — Fret, Friedrich, Schwetzingerstr. 162. — Friedel, Karl, Augartenstraße 49. — Fügen, Margareta, Hafenstraße 34. — Fischer, Grete, U 5, 21. — Fazler, Karoline, U 4, 25. — Fiedler, Georg, R 7, 5. — Geiger, Martin, Käfertal, Aeußere Mannheimerstraße 27. — Germer, Karl, Neckarau, Schulstr. 42. — Göhring, Friedrich, Verschaffeltstr. 16. — Grasser, Konrad, Schanzenstr. 19. — Grün, Franz, S 6, 39. — Gerber, Karl, Jungbuschstraße 30. — Grosch, Johanna, Rheinhäuserstr. 43. — Gredel, K., Gutmannstr. 2. — Greiff, Georg, G 6, 7. — Grün, Philipp, Rheinhäuserstr. 30. — Grün, Karl, G 4, 6. — Gerard, Ludwig, Waldhof, Steinstr. 1. — Gleissner, Peter, Waldhof, Oppauerstr. 11. — Grybke, Ludwig, Sandhofen, Hauptstraße. — Götter, Karl, Beilstraße 11. — Geißler, Karl, Ruhrortstraße. — Günthner, Marie, Fabrikstation 30. — Hammer, Pet., Parkring 27. — Hanitzsch, Eva, K 3, 26. — Hasenfuß, Christ., Gärtnerstr. 42. — Häuser, Karoline, J 7, 24. — Hausmann, Lina, Neckarau, Neckarauerstr. 33. — Herr, W. Wwe., J 2, 15a. — Heidt, Elise, T 6, 11. — Heh, Jacob, Q 2, 15. — Hildebrand, A., Waldhof, Spiegelstr. 7. — Hook, Valentin, Neckarau, Neckarauerstraße 28. — Hopf, Johann, S 3, 1 (Marktstand). — Hochstädter, Ferd., S 6, 18. — Heinrich, K 2, 29. — Hornuth, J 7, 23. — Heidenreich, Ludw., Neckarau, Fischerstr. 1. — Hellfritzsch, Ernst, Alphornstr. 51. — Huttmann, Wilh., Holzstr. 12. — Höfling, Eva, Feudenheim, Körnerstr. 31. — Hilbert, Jak. L., Keplerstraße 23. — Hoh, Franziska, Langstr. 68. — Heuber, Jean, Gamadichstr. 11. — Hockmann, Wilh., Kleine Wallstadtstr. 16. — Hammann, Kath., J 6, 7. — Hockmeyer, Kath., Luzenbergstr. 7. — Hucker, Franz, Große Wallstadtstr. 62. — Hoffmann, Jacob, Waldhof, Alazienstr. 12. — Heckler, Friedr., Neckarau, Neckarauerstraße 85. — Haas, Erich, Beilstr. 24.

Gruppe II: Belieferung Dienstags.

Jacob, Babette, Lobeltstr. 17. — Immendörfer, Aug., S 6, 9. — Jost, Amalie, S 6, 14. — Jakobs, Elisabeth, R 6, 7. — Junkert, Valentin, Gärtnerstraße 57. — Junkert, Katharina, Hochuferstr. 74. — Kaiser, Johann, Rheinauer, 12. — Keil, Karl, Pfingergrundstraße 18. — Karl, Johann, L 6, 7. — Kaufmann, Luise, G 7, 9. — Knöll, Christ., Emil Heckelstr. 11. — Konsum-Genossenschaft „Eintracht", Augartenstr. — Klaus, Ludwig, Rheinhäuserstr. 55. — Kleber, Karl, Waldhof, Oppauerstr. 13. — Kraft, Babette, U 4, 28 (Marktstand). — Kuch, Auguste, S 6, 17. — Kirchberger, Anton, Seckenheimerstr. 110. — Kumpf, Ludwig, K 4, 3. — Knauerhase, Ernst, Fröhlichstr. 21. — Klamm, Gg. Wm., Neckarau, Schulstr. 37. — Kärcher, Gottfried, H 5, 5. — Kuhn, Joseph, Rheinhäuserstr. 56. — Kadel, Nicolaus, Schwetzingerstr. 45. — Klaus, Anna, U 5, 17. — Kumpf, Karl, Mittelstr. 118. — Kaiser, Wilhelm, Jahnstr. 13. — Kempf, Franz, Parkring 25a. — Krebbiel, Georg, H 3, 8. — Kranz, T 3, 10. — Koch, Sophie, Gartenfeldstr. 11. — Kaiser, Johann, J 5, 3. — Kilb, Valentin, M 2, 18. — Kuch, Alban, Lortzingstraße 68. — Kehl, Jacob, U 3, 20. — Kesselring, Peter, Mannheim-Neckarau, Katharinenstr. 35. — Kissner, E., Nutzstr. 19. — Lacroix, Emilie, Eichelsheimerstr. 5. — Liebig, Edmund, Meerfeldstr. 122. — Lerz, Karl, Mollstr. 3. — Laber, Karl, Elisenstr. 12. — Leber, Joh., Schwetzingerstr. 69. — Lipp, Friedrich, Jean Beckerstr. 11. — Lipp, Karl, Dammstr. 52. — Lang, Franz, Wm. K 3, 16. — Ludwig, Wilhelm, Sandhofen Sandhoferstr. 70. — Maier, Christian, Waldhof, Langer Schlag 15. — Mulcy, Georg, Kaiser Wilhelmstr. 51. — Menn, Frz., Mollstr. 4. — Müller, Michael, Lindenhofstr. 60. — Müller, Fedr., K 2, 26. — Müller, Valentin, Sandhofen, Karlstr. 8. — Mühlig, Wilhelm, Augartenstr. 52. — Müller, Joseph, F 5, 16. — Meyer, Eva, Waldhof, Sandhoferstr. 15a. — Moser, Martin, Eichelsheimerstr. 17. — Mood, Else, U 4, 2. — Mümpfer, Martin, Dickerwegstr. 8. — Mohr, Marie, Waldhof, Sandgewann 79. — Renser, Emil, Eichelsheimerstr. 52. — Neumeister, Aug., Riedfeldstr. 68a. — Rick, Ferdinand, Riedfeldstr. 60. — Nauerz, Reinhard, Q 3, 22. — Roll, Jacob, Neckarau, Marktstr. 25. — Neudörfer, Math., Pfingergrundstr. 14. — Ohm, Wally, Eichelsheimerstr. 30. — Ottheiser, Joh., Neckarau, Bingerstr. 12. — Ott, Nikolaus, Draisstr. 14a. — Pfaff, Eduard, Lenaustr. 21. — Pfannstiel, C. A., U 1, 26. — Pfeiffer, Ludwig, Dalbergstr. 19. — Popken, Anton, U 3, 20. — Petry, Johann, F 7, 14. — Prägel, Wilh., Draisstr. 25. — Reckner, Rudolf, Waldhof, Tannenstr. 12. — Reifer, Ludwig, S 6, 28. — Richter, Anna, J 4a, 7. — Rüdinger, Georg, Lindenhofstr. 70. — Rupp, Jacob, Beilenstr. 61a. — Rup, Peter, Sandhofen, Schönauerstr. 6. — Reybach, Anton, B 6, 10/11. — Rohr, Michael, Sandhofen, Hauptstr. 12. — Reinwald, Heinrich, Eichelsheimerstr. 36. — Reber, A., U 4, 17. — Rosenheim, Wwe., L 8, 4. — Roesch, Friedrich, Waldhofstr. 4. — Roesch, Josef, Lange Rötterstr. 9. — Rock, Rosa, P 4, 6. — Rösler, Kath., Hafenstr. 68. — Rühm, Wilhelm, Oppauerstr. 122. — Rösch, Johann, Lortzingstraße 30.

Gruppe III: Belieferung Mittwochs.

Seitz, Karl, J 2, 1. — Sigrist, Emma, Waldhof, Alter Frankfurterstr. 64. — Sattel, Jacob, Schwetzingerstraße 161. — Sannwald, Math., Riedfeldstraße 54. — Schäfer, Gg., Riedfeldstr. 19. — Schmidt, Gregor, R 3, 11. — Schmitt, Emma, Käfertal, Poststraße 10. — Schneider, Aug., Lindenhofstr. 94. — Schuhmacher, Ludw., Neckarau, Katharinenstr. 46. — Schuhmacher, Jos., Neckarau, Schulstr. 64. — Schuhmacher, Karl, Neckarau, Friedrichstr. 35. — Schwinger, Marie, T 5, 11 (Marktstand). — Scholl, Berta, Centerstr. 41. — Scheuermann, Rosa, T 4a, 19. — Schmidt, Luise, H 3, 13. — Schellig, Seb., Riedfeldstraße 50. — Schäfer, Kath., H 3, 14. — Schuler, Herm., Lange Rötterstr. 64. — Schwarz, Johann, F 2, 2. — Schwarz, Heinr., Beilenstr. 5. — Schwarz, Christian, Rheinau, Mutterstadterstr. — Schneider, Fritz, Eichendorffstr. 40. — Schaller, Heinr., H 3, 10. — Schäfer, Karoline, Sandhoferstr. 33. — Schmitt, E. H., E 5, 12. — Schmitt, Luise, Käfertalerstr. 51. — Scherer, Friedrich, G 5, 21. — Schuhmacher, Joh., Gr. Wallstadtstr. 54. — Schmitt, Karl, Waldparkstraße 16. — Schörling, Gg., Speyererstr. 11. — Spitz, August, Langstr. 20. — Steigmann, Gottlieb, Waldhofstr. 70. — Stiefel, Herm., Waldparkstr. 28. — Stickel, Karl, Rheinau-Stengelhof, Relaisstr. 5. — Steinbach, Frdr., J 5, 18. — Stumpf, Maria, K 4, 17. — Stark, Gottl., Augartenstr. 22. — Throm, Ludwig, J 4a, 1. — Treich, Franz, S 2, 20. — Teutsch, Adam, Schwetzingerstr. 148. — Träger, Anton, Schwetzingerstr. 155. — Triebig Luise, Beilenstr. 15. — Volk, Ludw., Käfertal, Obere Riedstr. 11. — Vetterolf, Marie, Neckarau, Hauptstr. 5. — Wagner, Anna, Lg. Rötterstr. 6. — Wagner, J., Wtw., Jungbuschstr. 31. — Weber, Pauline, K 2, 1 (Marktstand). — Weidner, Gg., Neckarau, Adlerstr. 51. — Wenzel, Anna, Eichenstr. 55 (Marktstand). — Wenzel, Peter, Waldhof, Eichenstr. 4. — Wirth, Wilh., Kl. Riedstr. 21. — Witt, Lisa, U 6, 26 (Marktstand). — Wolf, Karl, Waldhof, Hubenstr. 20. — Wirthwein, Jos., Riedfeldstr. 38. — Winkler, Gg., C 8, 20. — Wiesner, Heinr., Eichendorffstr. 19. — Wöppel, Josef, T 4, 10. — Wollack, Franz, Waldhof, Sandhoferstraße 31. — Wörner Mich., C 2, 6. — Wolf, Karl, Talbergstr. 8. — Wolf, Klara, Gartenfeldstr. 48. — Wink, Elise, R 3, 15b. — Walter, M., Augartenstraße 72. — Wieland, Karl, Kronprinzenstr. 18. — Widder, Heinrich, Feudenheim, Scheffelstr. 7. — Wagner, Johann, Pfingergrundstr. 57. — Wenzel, Xaver, Käfertalerstr. 9/11. — Wolff, Gottl., Meerfeldstraße 96. — Zohn, Gg., Jak., Rheinhäuserstr. 36. — Zuck, Elise, Kirchenstr. 20.

Ferner außerhalb dieser Einteilung:

sämtl. Filialen der Firma Johann Schreiber
sämtl. Filialen des Konsum-Vereins,
sämtl. städt. Bäder.

Mannheim, den 29. Januar 1917.

Städtisches Lebensmittelamt:
Kartoffelstelle.

Bekanntmachung.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, **Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen**, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen **Stillprämien** (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 3. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstags und Freitags nachmittags von 1/4 5 bis 1/4 6 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1, 2. Stock, Zimmer 28 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 6. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Mannheim, den 12. Januar 1917.

Städt. Jugendamt. Sp72

Straßenbahn.

Von Donnerstag, den 1. Februar ab werden gemäß bundesrätlicher Bestimmung Betriebseinschränkungen, zunächst an Wochentagen vorgenommen. Nachstehend die Aenderungen der einzelnen, für Mannheim in Betracht kommenden Linien.

Linie 1/2.

Der Verkehr zwischen Hauptbahnhof und Waldpark findet nur während der verkehrsreichen Zeiten statt. Das ist ab Hauptbahnhof nach Waldpark vorm. von 5.38 bis 7.58, mittags von 11.38 bis 1.58 und abends von 5.38 bis 7.48; ab Waldpark nach Hauptbahnhof vorm. von 6.15 bis 8.15, mittags von 11.55 bis 2.15 und abends von 5.55 bis 8.05 jeweils in 10 Minuten-Abständen. Der 5 Minuten-Betrieb dauert am Abend in der Richtung Planken und Friedrichsring bis zu den Wagen ab Hauptbahnhof abends 8.30 bezw. 8.32. Dann findet 10 Minuten-Wagenfolge statt bis zu den letzten Fahrten ab Hauptbahnhof 11.00 über Planken und 11.02 über Friedrichsring.

Linie 3.

Die Fahrten ab Friedrichsbrücke abends 11.06 nach Friesenheim und 11.15 nach Anilinfabrik, ab Friesenheim 11.46 und ab Anilinfabrik 11.45 nach Mannheim fallen aus. Die Abfahrzeiten der Spätwagen werden nicht geändert.

Linie 4.

Bleibt unverändert.

Linie 5.

Letzte Fahrt ab Paradeplatz nach Waldpark sowie nach der Diffenéstraße 11.00. Ab Waldpark über Breitestr. 11.15, ab Diffenéstr. bis Friedrichsbrücke 11.30.

Linie 6.

Es kommen in Wegfall die Fahrten ab Hafenstr. nach Schlachthof 10.30, 10.40 und 11.22 und ab Paradeplatz 11.30 nach Neu-Ostheim. Letzte Fahrt nach Schlachthof und Neu-Ostheim ab Hafenstr. 10.58, ab Paradeplatz 11.00 und ab Tattersall 11.06; ab Neu-Ostheim 11.21, ab Schlachthof 11.29 über Friedrichsring nach Neckarstadt.

Linie 7.

Zwischen Rheinlust und Rheinstraße ist während des ganzen Tages 10 Minuten-Verkehr. Der 5 Minuten-Verkehr nach Neckarau erstreckt sich bis 8.10 abends ab Tattersall, hernach 10 Minuten-Verkehr. Die Fahrten ab Rheinlust 11.03 und 11.13, bezw. ab Tattersall 11.11 und 11.28 nach Neckarau; desgl. die Fahrten ab Neckarau 11.36 und 11.46 abends nach Mannheim kommen in Wegfall.

Linie 9.

Letzter Wagen ab Paradeplatz nach Feudenheim 11.00, ab Feudenheim nach Mannheim und Ludwigshafen 11.10.

Linie 10.

Die Fahrten ab Friedrichsbrücke abends 10.51 und 11.21 und ab Paradeplatz 11.30 nach Käfertal, desgl. ab Käfertal 11.10, 11.40 und 11.30 kommen in Wegfall. Letzte Fahrt ab Friedrichsbrücke nach Schlachthof 8.58, ab Schlachthof nach Friedrichsbrücke 9.11. Letzte Fahrt ab Paradeplatz nach Käfertal 11.00, zurück ab Käfertal 11.30.

Linie 14.

Letzte Fahrt ab Rheintor 8.38, ab Zentralgüterbahnhof 8.37 abends.

Weitere Einschränkungen des Betriebs an Sonntagen stehen bevor.

Mannheim, den 25. Januar 1917. Sw10

Straßenbahnamt.

Amtliche Impressen
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Neue
Pack- u. Einwickelpapiere
in Bogen und Rollen
Düten und Beutel
in allen Größen
empfiehlt zu billigsten Preisen. 6147
Philipp Fuhr, J 2, 4
Fernsprecher 4392.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Verordnung des Stadtrats vom 14. September 1916 über die Petroleumversorgung ist die den vorausberechtigten Haushaltungen für den **Monat Februar** zustehende Petroleummenge auf Viertelzentner herabgesetzt worden, sodaß in dieser Zeit im ganzen **6 Marken** der Petroleumkarte verbraucht werden dürfen. Swl

Mannheim, 29. Jan. 1917.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Hebl.

Zangnis-Hochfriten
Nachf.

Einen Ziegenstall
ersucht für eine Ziege
Angeb. unt. 3948 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Herr oder Dame als
Lohnrechner
gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene Bewerber wollen ausführliche schriftliche Angebote richten an
Süddeutsche Kabelwerke, Mannheim

Durchaus tüchtige
Stenotypistin
mit mehrjähr. Praxis für kaufm. Büro ges.
Angebote an
Standorts-Lebensmittel-Amt
Meerfeldstrasse 1.

Jüng. Ladenfräulein
ges. Gefl. Angeb. an 3950
R. Apel, O 7, 15.

Ein ehrliches solides
Alleinmädchen
sucht per sofort. Lorsch
Tattersallstr. 39 III. Wa26

Saubere zuverlässige
Monatsfrau
die bessere Zimmerarbeit versteht sof. ges. Direktor Cantzler, Stefanienpr. 3, 1. St.

In kleinen best. Haushalt wird gesund. tücht. selbst.
Mädchen
bei hohem Lohn sof. ges. oder auch bess. unabhäng. Kriegersfrau tagsüber.
Vorzustellen bei Frau Herr, L 5, 2. Etg. 3956

Verkäufe

Guterhaltene
Damenzimmer-Einrichtung
(hell Nußbaum) Sofa mit großem Spiegelaufsatz, Schreibtisch mit Stuhl, 2 Sessel, 1 Staffelei m. Bild, 1 Fußteppich mit Bettvorlage und kleinem Sofa zu verkaufen. Geeignet für Empfangszimmer.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. Td80

Piano
Berdux, zu verkaufen bei
H. Hochdrunger,
Neckarstadt, 3949

Speisezimmer
preiswert zu verk. 3946
Bantel, D 2, 8 III. grw.

2 größere einfache
frische Oefen
und 1 großer
eiserner Ofen
abzugeben. J40
H 1, 4, II.

Ein 5 PS
Drehstrommotor
120 Volt, fast neu, sowie 6 m **Transmission**, 45 Durchm. Ringschmierlagerlamp. 3 Riemscheiben, preiswert zu verk. Eventuell einzel. Standt. Gr. Merzelstr. 43, 3. 3955

Kinder
Sportwagen - Schlitten, fast neu, wegen Anschaffung eines Flügels zu verk. Angeb. unt. G50 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei bestehende
weisse Küchen
sowie mehrere reiche
Fichten plus Küchen
preiswert zu verkaufen.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. Telephon 4508.
Ausgesehen von 2-7 Uhr.
Td30

Kauf-Gesuche

Gebr. Klappkammer
mit Ausrüstung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Rost Weidenstr. 3/5.

Schlafzimmereinrichtung
und Speisezimmer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3945 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebrauchte
Sektkorke
das Stück 22 Pfg.
1/1 Weinkorke
das Stück 2 1/2 Pfg. kauft
M. Unger, D 2, 6
Telef. 1122.

Vermietungen

B 2, 4 3. Stock
3-Zimmerwohnung, per sofort zu verm. auf 1. März ev. 3934

D 2, 11
2 Treppen, Wohnung von 7 Zimmer mit Zubehör für Büro oder sonstige Geschäftszwecke Kriegspreiswert per sofort oder später zu verm. durch Schwarz, L 2, 3b. Td

Luisenring 20a
1 Tr., schöne 6-Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubehör zu verm. Näh. 3 Tr.

Rosengartenstr. 7a
4 Zimmerwohng. mit Bad, 1 od. 2 Mansarden, elektr. Licht per April zu verm. Auskunft Werktags 11—4 Uhr 1 Tr. b. L. K.

Möbl. Zimmer.

A 2, 3a möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm.

Lenaustr. 41 part. möbl. Zim. zu vermieten ohne Frühstück z. vm.

Büro.

Große Büroräume
m. Dampfh., elektr. Licht, ruh. Lage zu v. Tel. 3755.

Miet-Gesuche

Suche ab 1. Februar
möbl. Wohnung
mit 4 Betten, 3 Zimmer und Kochgelegenheit.
Angebote an Konditormeister Hermann Grün Café Fr. Waldschänke.